10. Jahrgang / Dezember 2021

SJF Sportjugend Frankfurt

JOURNAL

Tolles Gemeinschaftsprojekt: Die Einweihung des Outdoorsportparks am Brentanobad im Oktober 2021. V.l.: Dr. Boris Zielinski (BäderBetriebe Frankfurt), Sportdezernent Mike Josef, SJF-Vorsitzende Petra Preßler, Gerhard Bereswill (Gesellschaft Bürger und Polizei Frankfurt am Main e.V.) und Ferdinand Huhle (Mainova AG). Foto: Moni Pfaff

Wichtige Ziele erreicht man nur gemeinsam...

... mit kluger Politik
Seiten 16-17

+

... mit Teamwork
Seite 29

+

... als Gesellschaft
Seiten 34-35

Impressum

Herausgeber:

Sportjugend Frankfurt
Schwarzsteinkautweg 5a
60598 Frankfurt
Tel.: 069-944 131 74
Fax: 069-944 102 275
E-Mail: geschaeftsstelle@sportjugend-frankfurt.de
Homepage: www.sjf-sportjugend.com
VR-Nr. 11169

Geschäftszeiten der Geschäftsstelle
Mo-Do: 9-13 Uhr
Di: 14-17 Uhr
Mi: 9-14 Uhr
Do: 14-20 Uhr
Fr-So: geschlossen

Verantwortlich für den Inhalt:
Petra Preßler,
Vorsitzende der Sportjugend Frankfurt

Redaktion: Jochen Golle

Fotos: Moni Pfaff (Supervision)
Jochen Golle
Team FSV-Fanprojekt
Team Eintracht Frankfurt-Fanprojekt
Team Lernort Stadion e.V.
SJF-Team Kuckucksnest
SJF-Team Lindenviertel
SJF-Nachtsport-Team
SJF-Team-Rödelheim
SJF-Team Zeilsheim
SJF-Team Boxcamp-Gallus
DFL Stiftung / Witters

Druck & Layout:
infotex-digital, Bahnhofsweg 2
82008 Unterhaching
Telefon 089-324 767 0

Auflage: 1.600 Exemplare

Erscheinungsweise: 1-2-mal jährlich

Neben Anträgen für die ehrenamtliche Auszeichnung Jugendlicher können auch Anträge auf die Bezuschussung von Ferienfreizeiten auf der Internetseite www.sjf-sportjugend.com heruntergeladen werden. Anträge auf Bezuschussung von Ferienfreizeiten sind an die Geschäftsstelle der Sportjugend Frankfurt an folgende Adresse zu schicken:
Sportjugend Frankfurt, z.H. Frau Homeier
Schwarzsteinkautweg 5a, 60598 Frankfurt

Sportjugendzentren:

Sportjugendhaus Rödelheim
Auf der Insel 14, 60489 Frankfurt
Tel.: 069-97824152, Fax: 069-97824153
Mo 15.00 – 22.00 Uhr
Di 14.00 – 20.00 Uhr
Mi 15.00 – 22.00 Uhr
Do 13.00 – 20.00 Uhr
Fr 15.00 – 22.00 Uhr
Sa 15.00 – 20.00 Uhr (vierzehntätig)
So 15.00 – 21.00 Uhr
E-Mail: roedelheim@sportjugend-frankfurt.de
Homepage: www.sjf-frankfurt.com

Sportjugendzentrum Kuckucksnest
Schwarzsteinkautweg 5a, 60598 Frankfurt
Tel: 069-634663
E-Mail: kuckucksnest@sportjugend-frankfurt.de
Öffnungszeiten allgemein:
Mo, Mi, Fr von 15-22 Uhr, Di von 14-20 Uhr und
Do von 15-22 Uhr (Mädchentag!!)
So 15.00 – 20.00 Uhr
Öffnungszeiten Boxen: Mo-Fr von 18-20 Uhr

Sportjugendzentrum Lindenviertel
Karl-Blum-Allee 5-9, 65929 Frankfurt
Tel.: 069-300 65 603
Homepage: www.sjf-frankfurt.com
E-Mail: sportjugend-lindenviertel@gmx.de
Öffnungszeiten: (Donnerstag & Samstag geschlossen)
Mo; Di; Mi, Fr 14-21 Uhr, So 12-16 Uhr

Box- und Tischtennis-Camp Gallus
Rebstöcker Straße 49a
60326 Frankfurt, Tel: 069-90735888
E-Mail: boxcamp@sportjugend-frankfurt.de
Homepage: www.sjf-frankfurt.com
Öffnungszeiten: Mo-Do 12 – 21 Uhr, Fr 12 – 17 Uhr

Sport- und Freizeitzentrum Zeilsheim
Hohe Kanzel 16-20, 65931 Frankfurt am Main
Tel: 069- 308 580 10
Email: nelli.balota@sportjugend-frankfurt.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 15.00 – 21.00 Uhr

SJF-Zentrum am Brentanobad
Rödelheimer Parkweg 13, 60489 Rödelheim

Hinweis: Die abgebildeten Öffnungszeiten sind Regel-Öffnungszeiten, die bis zum Ende der Corvid-19-Pandemie sukzessive auf die jeweiligen gesetzlichen Vorschriften und die verfügbaren SJF-Ressourcen angepasst werden. Hinweise erteilen die Mitarbeiter/innen der einzelnen Einrichtungen telefonisch unter den auf dieser Seite aufgeführten Kontakten oder in besonderen Fällen auch unsere Geschäftsstelle (069/944 131 74). Weitere Hinweise und Infos finden Sie auch auf unserer Website (www.sportjugend-frankfurt.de).

Grußwort
des Hessischen Ministerpräsidenten

Die Pandemie hat uns einmal mehr deutlich vor Augen geführt, wie wertvoll Gesundheit und wie wichtig ein soziales und sportliches Miteinander für unser Wohlbefinden ist. Gerade auch für junge Menschen ist ein funktionierendes und lebendiges Vereinsleben wichtig zur persönlichen Entwicklung. Schon die Kleinsten lernen durch den Sport ganz selbstverständlich grundlegende Werte wie Respekt, Verantwortungsbewusstsein, Teamgeist und Fairness.

Die Sportjugend Frankfurt ist die Stimme sportbegeisterter junger Menschen in Frankfurt. Sie ist jedoch noch viel mehr als eine Interessenvertretung. Mit ihren verschiedenen Projekten übernimmt die Sportjugend eine bedeutende gesellschaftliche Verantwortung, die weit über den sportlichen Bereich hinausreicht. Dies alles wäre nicht möglich ohne das herausragende Engagement vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank.

Ich gratuliere der Sportjugend Frankfurt nachträglich zum 75-jährigen Jubiläum und wünsche ihr und allen, die für sie tätig sind, weiterhin alles Gute für ihre wichtige Arbeit.

Volker Bouffier
Hessischer Ministerpräsident

75 Jahre Sportjugend Frankfurt!

SJF 75

Grußwort
des Sportdezernenten

Liebe Freunde des Sports in Frankfurt,

seit September dieses Jahres bin ich als Dezernent auch für den Sport zuständig. Gleich zu Beginn meiner Amtszeit konnte ich den Vorstand der Sportjugend bei einem gemeinsamen Vorstellungstermin kennenlernen. Wir hatten einen konstruktiven Austausch über die vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen, ich konnte mir aber auch einen guten Einblick über das herausragende Engagement verschaffen. Von daher ist es mir eine große Freude, mich in diesem Jahr erstmalig mit einem Grußwort in dem bereits überaus etablierten Jahresjournal der Sportjugend Frankfurt an Sie zu wenden.

Seit über 18 Monaten beeinflusst das Corona-Virus unser aller Leben. Aber wie ich es so oft im Sport erlebt habe: Herausforderungen und Veränderungen führen auch dazu, dass man an ihnen wächst, sich bemüht, sie zu meistern, Grenzen zu überwinden. Und das hat die Sportjugend als Jugendorganisation des Sportkreis Frankfurt auch in diesem Jahr wieder herausragend bewiesen.

Erst vor wenigen Wochen durfte ich bei der Eröffnung der Outdoor-Fitness-Anlage der Sportjugend im Rödelheimer Parkweg dabei sein. Mit dieser Anlage und mit den vielen anderen hervorragenden Projekten der Sportjugend übernimmt sie eine wichtige Funktion für den Zusammenhalt in unserer Stadt, für die Integration von Kindern und Jugendlichen in unsere Gesellschaft, aber auch für eine Gewalt- und Kriminalprävention vor allem in Stadtteilen mit einer sozial schwierigen Infrastruktur. Und das seit nunmehr über 75 Jahren.

2020 und 2021 können wir ohne Übertreibung als große Jubiläumsjahre für den Frankfurter Sport bezeichnen. Sowohl die Sportjugend Frankfurt, als auch der Sportkreis Frankfurt im Jahr 2020 sowie der Landessportbund 2021 feierten ihre 75. Geburtstage. Leider nicht in so großem Rahmen wie wohl mal geplant, aber das schmälert nicht die herausragenden Leistungen dieser wichtigen Institutionen. 2020 war auch das Jubiläumsjahr eines wichtigen Partners dieser Verbände – unser städtisches Sportamt kann mittlerweile ebenfalls auf eine 100-jährige Geschichte zurückblicken. Ich bin froh zu wissen, dass der Sport in Frankfurt so starke Partner hat.

Auf die bevorstehende Zusammenarbeit freue ich mich sehr! Ich wünsche allen viel Spaß beim Lesen dieses Jugendsportmagazins sowie der Sportjugend Frankfurt für die Zukunft weiterhin viel Erfolg mit ihren tollen Projekten.

Mike Josef
Stadtrat
Dezernent für Sport, Planen & Wohnen
der Stadt Frankfurt am Main

Grußwort
der Jugenddezernentin

Liebe Interessierte an Sport und Bewegung,

es endet ein bewegtes Jahr und die Sportjugend Frankfurt lässt uns in ihrem Journal daran teilhaben, was sich in den verschiedenen Sportzentren, in der Vereins- und Verbandsarbeit und in Projekten so alles ereignet hat. Schon in 2020 wie auch in diesem Jahr hat uns die Pandemie beschäftigt und Ihnen für das Bereitstellen der vielfältigen Angebote einige Kreativität und Flexibilität abverlangt. Trotzdem konnte die Sportjugend mit entsprechenden Hygienekonzepten und viel Engagement wieder Sommerferienspiele und sogar Ferienfreizeiten veranstalten. Auch die Sportzentren und Jugendhäuser öffneten erneut ihre Türen.

Mehr als in jedem Jahr zuvor, war es wichtig, junge Menschen, die ganz besonders unter den starken Einschränkungen in der Pandemie zu leiden hatten, wieder für Bewegungsangebote zu begeistern und zu aktivieren. Kinder und Jugendliche brauchen diese Orte der Begegnung und des Sports für ihre Entwicklung ganz besonders.

Ich bin dankbar, dass die Stadt Frankfurt am Main mit Ihnen eine so verlässliche und versierte Kooperations- und Ansprechpartnerin im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit hat. Besonders möchte ich an dieser Stelle den Einsatz und das Engagement ihrer zahlreichen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden würdigen.

Außerdem gratuliere ich herzlich zum 75-jährigen Bestehen. Über all die Jahrzehnte hinweg hat die Sportjugend in Frankfurt soziale Verantwortung vor allem im Jugendbereich übernommen, großartige Angebote und Projekte entwickelt und damit einen wichtigen Beitrag für die Stadtgesellschaft geleistet.

Ein Beispiel hierfür ist der Einsatz der Corona Botschafter:innen, die in der krisenhaften Zeit als vermittelnde Instanz zwischen jungen Menschen und Behörden für ein friedliches Miteinander und Verständigung in der Stadt gesorgt haben.

Für das kommende Jahr wünsche ich Ihnen und uns allen wieder etwas mehr Leichtigkeit in unserer Arbeit und allen Lesenden jetzt viel Freude bei der Lektüre der folgenden Seiten.

Ihre

Elke Voitl
Dezernentin für Soziales,
Jugend, Senior*innen und Recht

Plötzlich stand der Ü-Wagen des HR vor der Tür

SJF-Vorsitzende Petra Preßler im Jubiläumsinterview

Auch wenn Sie keine Frau der allerersten Stunde sind, prägten Sie bereits 1994 in entscheidendem Maße die Neuorientierung der Sportjugend Frankfurt mit, die zuvor als eher bürokratisch agierende Organisation wirkte.

„Ja, das war 1994 eine spannende Situation, als der damalige Vorstand überraschend komplett zurücktrat. Die Sportjugend Frankfurt agierte zwar schon damals offiziell als Interessensvertretung der Jugendabteilungen im Breitensport, in der Praxis bezog sich diese Interessensvertretung allerdings auf die Bearbeitungen von Anträgen, speziell finanziellen Zuschüssen und die im Rahmen des Budges machbare Verteilung."

Was hat sich ab 1994 Entscheidendes geändert?

„Peter Benesch als ein langjähriger erfahrener Vereinsvorsitzender, Klaus Groß und ich, die ebenfalls bereits Erfahrungen in verschiedenen Funktionen eines Seckbacher Turnvereins gesammelt hatte, nahmen die Gelegenheit wahr völlig neue Wege gehen zu können. Das Thema ‚Interessenvertretung', und zwar ganz speziell für die 6- bis 27-jährigen Sportler, musste sofort in den öffentlichen Blickpunkt treten. Unser Ziel war es unserer Klientel durch vermehrte Öffentlichkeitsarbeit eine Plattform zu verschaffen, um in Zusammenarbeit mit der Politik bessere Rahmenbedingungen für den Breitensport zu schaffen.

Das Thema Sport gab es ja auch schon vorher, aber wir wollten damals neue Wege gehen und eine Symbiose aus Vereinen, Jugend-Breitensport und der Politik schaffen. Dass wir heute ca. 100.000 junge Mitglieder haben, für deren Interessen wir werben und kämpfen dürfen macht mich und meine Vorstandskolleg*innen sehr stolz."

Kinder und Jugendliche im Breitensport, auch die gab es ja zuvor schon. Was sollte sich für diese Klientel damals ändern?

„Der Leistungssport bzw. die Leistungssportler*innen hatten von jeher viel mehr Unterstützung durch Vereine, Sponsoren und die zumeist auf Spitzensport fokussierten Medien. Wir wollten die Unterstützer der jungen Breitensportler*innen sein, sie fördern und fordern. Mit Leistungssport hat die Sportjugend Frankfurt ideologisch nichts zu tun. Wir sahen damals und sehen auch heute noch den Breitensport als eine sehr gute Möglichkeit des Zugangs zu Jugendlichen mit schwierigem sozialen Umfeld, und der Wertevermittlung. Sport ist nun mal auch Politik, weshalb Öffentlichkeitsarbeit – für Vereine, Sportler*innen aber auch die Verbandsarbeit - enorm wichtig ist."

Aber in einzelnen Sportjugend-Einrichtungen selbst, wie z.B. im Boxcamp-Gallus oder in Zeilsheim wird dank ehemaliger Spitzensportler teilweise fast auf Leistungssport-Niveau trainiert.

„Ja das stimmt, wir sind sehr stolz im Laufe der Jahre hoch qualifizierte Trainer für unsere Projekte gewinnen zu können, die alle überwiegend als ehrenamtliche Übungsleiter*innen aktiv sind und ihre Erfahrungen weitergeben. Natürlich erkennen diese Experten im Trainingsbetrieb manchmal Talente, die sie – so gut dies unsere Abläufe zulassen - auch ihren Fähigkeiten entsprechend fördern. Doch in diesen Fällen leitet die Sportjugend diese Talente an qualifizierte Frankfurter Sportvereine weiter. Da hilft uns unser sehr aufgebautes Netzwerk und existierende Kooperationen."

SJF-Vorsitzende Petra Preßler beim Interview an einem historischen Ort, dem symbolträchtigen Boxring des SJF-Sport-Jugendzentrums Kuckucksnest. Fotos:Moni Pfaff

Kommen wir zurück zur Historie der Sportjugend Frankfurt. Sie nahmen aus privaten Gründen eine längere Funktions-Auszeit bei der Sportjugend, zu dessen Spitzenfunktionären, wie z.B. Peter Benesch sie aber stets Kontakt hielten, ehe sie 2010 in den SJF-Vorstand zurückkehrten und 2017 zur Vorsitzenden gewählt wurden. Was war aus ihrer Erinnerung heraus der erste große öffentlichkeitswirksame Meilenstein der von Ihnen mitgeprägten neuen Sportjugend Frankfurt?

„Das war die Inbetriebnahme des ‚JuZ Kuckucknest", jener Einrichtung, in der wir heute hier am ehemaligen Bahnhof Louisa sitzen, um dieses Interview zu führen. Das ursprüngliche Jugendhaus Kuckucksnest musste zunächst wegen des S-Bahnbaus von der Stresemannallee hierher an den abgelegenen Waldrand umziehen. Den damaligen Besucher*innen diente dieses Jugendhaus primär als Party-Treff, wo auch so manche Soft-Drogen konsumiert wurden. Ich würde sagen, es wurde hier die Freizeit oftmals nach Lust und Laune und ohne erkennbar konstruktive Pläne verballert. Sport spielte in der damaligen Freizeitgestaltung des Kuckucksnestes praktisch keine Rolle."

Heute gilt das Kuckucksnest sowohl im Sport- als auch im offenen sozialen Bereich als ein Vorzeigeobjekt der Sportjugend Frankfurt, dass auch von politischen Mandatsträger*innen gelobt wurde. Sogar Bundeskanzlerin Merkel war 2011 hier zu Besuch und diskutierte Stunden lang mit jungen Besucher*innen.

„Das beweist, doch was ich eingangs anmerkte. Sport ist Politik und Öffentlichkeitsarbeit ist überaus wichtig. Und es war auch seinerzeit, kurz nach dem

Jahrtausend-Wechsel, die Kommunalpolitik, die auf uns zukam und uns diese Liegenschaft angeboten hat, um aus dem damaligen ‚Party-Treff' ein Jugend-Sport-Zentrum zu machen. Hintergrund war, dass die öffentlichen Zuschüsse für das Kuckucksnest seinerzeit eingestellt wurden und eine angebotene Selbstverwaltung des Objektes von den damaligen Organisatoren abgelehnt worden war."

Was war der Ansatz der Sportjugend Frankfurt, um dieses erste eigenständig organisierte und verwaltete „JuZ" für Kinder und Jugendliche interessant zu machen?

„Zunächst mussten wir gegen Vorurteile im Quartier kämpfen, dann die vorhandene Aggression von der Straße in den von Sponsoren ausgestatteten Kraftraum holen, um dort den Prozess

„Das wir heute Interessenvertretung von 100.000 Mitgliedern sind macht mich stolz."

der Wertevermittlung starten zu können. Parallel dazu mussten die beiden eingestellten Sozialpädagogen im offenen Bereich viele Gespräche führen um bei ehemaligen Besucher*innen eine Akzeptanz für den Neuanfang in ‚ihrem Projekt' zu erreichen. Das Kukkucksnest war also fortan Rückzugsort und Sportzentrum, in dem jedoch von Beginn an feste Regeln galten, Missachtungen sanktioniert wurden, allerdings mit der Möglichkeit einer Rückkehr. Dafür sorgten und sorgen auch heute noch, lizensierte Trainer und studierte Sozialpädagog*innen."

Boxen gegen Gewalt… lautete der nächste öffentlichkeitswirksame Paukenschlag aus dem Kuckucksnest. Das war sogar ein Landtags-Wahlkampfthema im Jahr 2008.

„Ja, da ging es tatsächlich Schlag auf Schlag. Unser damals öffentlich propagiertes Leitbild „Sport gegen Gewalt", basierend auf dem Ansatz die damals akute Aggression von der Straße zu holen machte endlich Schlagzeilen, weil wir damit ein brisantes politisches Thema ansprachen. 2005 besuchte zuallererst der heutige Ministerpräsident Volker Bouffier als ehemaliger Innenminister das Kuckucksnest – ich glaube sogar ihre damalige Boxgruppe - und empfand unseren Arbeitsansatz positiv. Als wir dann 2006 das erste Frankfurter Boxcamp als Gewalt-Präventions-Projekt unter dem neuen Leitbild „Sport gegen Gewalt" einweihten, erhielten wir großen Zuspruch. Kommune (20.000), das Land Hessen (8.000) und der Präventionsrat Frankfurt (2.000) legten die finanzielle Basis für eine wahre Erfolgsstory. Den Rest des umfangreichen Um- und Ausbaus stemmten unser Mitarbeiter*innen ehrenamtlich. Und plötzlich stand 2008 der Ü-Wagen des HR vor der Tür und übertrug live vom Training Im Boxring in den Hessischen Landtagswahlkampf. Da hatten wir das geschafft, was wir 1994 erreichen wollten: Öffentliche Aufmerksamkeit für unsere Arbeit im Interesse junger Menschen.

Das aber dieses erste Sportjugend-Projekt eine echte Erfolgsstory ist, beweisen nicht nur die Besuche prominenter Mandatsträger*innen, sondern auch nationale und internationale Wertschätzungen. Das unter dem SJF-Leitbild „Sport gegen Gewalt" gestartete Boxprojekt – wurde im Jahre 2010 mit dem Integrationspreis des Landes Hessen und ein Jahr später dem Integrationspreis der Stadt Frankfurt ausgezeichnet. In dieser Zeit besuchte sogar eine Delegation des Staates Uganda unsere Einrichtung und machte sie zu einem internationalen Musterprojekt."

Sport-Trainer und Sozialarbeiter als kooperierende Kolleg*innen, Ist das auch heute noch das Erfolgsrezept der Sportjugend Frankfurt?

„Unbedingt! Das ist übrigens auch heute noch die klare Vorgabe der Kommune. Unsere Fördergelder kommen in der Hauptsache vom Sport- und Sozialamt. Aber eines ist auch klar: Ein Sozialpädagoge bzw. eine Sozialpädagogin allein kann so ein Projekt nicht führen. Der Sport ist weiterhin unser Haupt-Argument und Angebot an Jugendliche, die zu uns kommen. Als treffendes Beispiel nenne ich das JuZ Rödelheim, dessen Übernahme wir von der Kommune 2009 angeboten bekamen, nachdem es zwischen ausschließlich sozialpädagogisch ausgebildeten Angestellten des ehemaligen Trägers und Besuchern zu tätlichen Übergriffen gekommen war und das gerade renovierte Haus temporär leer stand. Heute leitet die Sportjugend Frankfurt schon insgesamt 7 Sport-Jugendeinrichtungen. Zuletzt haben wir am Brentanobad auch einen dritten Outdoor-Sportpark für Jedermann eröffnet. Der Sport steht bei der Sportjugend weiterhin für Erfolge in der Zukunft."

Stichwort Zukunft. Welche Rollen spielen darin für Sie die Frauen? Sind Sie für eine Quote auch in den Vorständen der Sportvereine und/oder Sportverbänden?

„Nein, der Ansatz ‚Quote vor Qualität' ist grundsätzlich falsch. Tatsächlich habe ich 1994 als Vorstandsmitglied das Resort Frauensport verantwortet und stelle fest, dass sich Frauen in Turn- und Sportvereinen auch heute immer noch schwertun, Vorstandspositionen zu begleiten. Noch immer gibt es da eine Männerdomäne. Ich finde schon, dass sich das ändern muss, allerdings nicht durch Quote, sondern durch Überzeugung. Man muss auf junge, geeignete Frauen gezielt zugehen, um sie für die Funktionärsarbeit zu gewinnen. Man muss

„Die Sportjugend Frankfurt muss immer erster Ansprechpartner für Kinder- und Jugendsport sein!"

ihnen zukunftsorientierte Wege aufzeigen, ihnen zuhören, Zeit geben sich zwischen Freizeit, Ausbildung oder Job und Ehrenamt zu organisieren. Speziell Frauen mit Funktionärs-Erfahrung sollten diesbezüglich auf Frauen zugehen. Das Kooptions-Prinzip, also eine junge Frau oder auch einen jungen Mann zunächst ohne festes Mandat zu Vorstandssitzungen einzuladen, um so Erfahrung zu sammeln und Einblicke zu gewinnen, hat sich z.B. bei der Sportjugend bewährt. Ich praktiziere diese Kontaktwerbung aktuell intensiv, um auch unseren Vorstand sukzessive zu verjüngen. Aktuell nehmen durchschnittlich schon 4-5 Frauen an unseren Vorstandssitzungen fest, was einer durchschnittlichen Quote von ca. 45% entspricht. Auch der Altersdurchschnitt ist in den letzten Jahren erheblich gesunken."

Frau Preßler, welche Top-3-Themen werden sie als Vorsitzende der Sportjugend Frankfurt mit Ihrem Team ab 2022 angehen?

Lesen Sie bitte auf Seite 7 weiter …

www.vgf-ffm.de

Gut ankommen.

Im Sport und mit den Bahnen der VGF.

VGF Alle fahren mit.

„Raum für Teenies“ als großes Fußball-Camp

Das SJF-Projekt „Aktive Nachbarschaft“ musste viele Strukturen verändern

Frankfurt. Die Durchführung vieler Sportangebote für Kinder und Jugendliche in den Quartieren des von der Sportjugend Frankfurt organisierten und durchgeführten Frankfurter Programms „Aktive Nachbarschaft“ war auch im Corona-Jahr 2021 möglich. Über eine Anpassung der Sportprojekte nach Maßgabe der pandemischen Vorgaben konnten die Kinder in der Mehrzahl der Stadtteile die bestehenden Sportangebote der Sportjugend Frankfurt nutzen.

Modifikation der Angebote

Im Anschluss an den zweiten harten Lockdown während der immer noch andauernden Corona-Pandemie, konnte bereits ab Mai 2021 die bis dahin andauernde temporäre Unterbrechung der Durchführung der Angebote beendet werden. Die Anwendung eines geeigneten Hygienekonzeptes, die Modifikation von Teilnehmenden-Gruppen und vor allem die einbezogene Nutzung von (nicht bedeckten) Sportarrealen im Freien erlaubten die sukzessive Wiederaufnahme der sportlichen Aktivitäten in den Stadtteilen.

In Rödelheim-West und in Zeilsheim (Angebote für Kinder im Grundschulalter) konnten durch Einbezug von ungedeckten Freiflächen auf dem jeweiligen Schulgelände (Schulhofarreale bzw. Sportfelder mit Kunststoffbelag) in den Wochen bis zu den Sommerferien im Juli ca. jeweils 20 bis 30 Grundschülerinnen und -schüler einmal wöchentlich an den Sportangeboten teilnehmen.

5 Wochen EM-Fußball

In Rödelheim wurde in Kooperation mit dem „Raum für Teenies“ im Juni und Juli zudem ein fünfwöchiges EM-Fußball-Training für Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Altersgruppen durchgeführt, an dem wöchentlich 30-40 Teilnehmende regelmäßig Spaß und sportlichen Austausch fanden. Darüber hinaus gestaltete die Sportjugend im Rahmen eines dreiwöchigen Ferienspielangebots auf dem Aktivspielplatzarreal am Zentmarkweg ein fünftägiges Sportangebot für Kinder und Jugendliche.

Sehr große Akzeptanz

Nach den Schulsommerferien konnten auch die Sportprojekte in den Quartieren in der Nordweststadt (Mädchensport in der Römerstadtschule) und in Niederrad (Spaß und Sport für Kids) wieder starten. Die Projektleitung kann sich Insbesondere über die große Akzeptanz bezüglich des Mädchensportangebots erfreuen, wo sich seitdem wieder regelmäßig 15-20 Teilnehmerinnen einmal wöchentlich zu den Turn- und Spielangeboten einfinden.

Kooperation mit Schulen

Aufgrund der Inhomogenität vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmern vor allem in Bezug auf die diversen Gruppen-, Alters- bzw. Klassenzugehörigkeiten der Kinder und Jugendlichen in den Sportangeboten ist aktuell weiterhin nur unter Beachtung vorrangiger Sicherheitsauflagen zum Infektionsschutz eine spezifische Angebotsgestaltung möglich. Die aktuellen Vorgaben der Landesregierungen bezüglich der pandemischen Lage erlauben die Weiterführung der Sport- und Spielzeiten bis zum Jahresende weiterhin unter Beachtung von Hygiene- und Abstandsregeln, der Alltagsmaskenpflicht und der Anpassung von Gruppengrößen unter Beachtung der Clusterzugehörigkeiten der Teilnehmenden.

Wichtiger Garant für die gute Nachfrage der Sportangebote in den Stadtteilen ist eine gelungene Kooperation mit den Quartiersmanagegements, den involvierten Schulleitungen und den beteiligten Kinder- und Jugendeinrichtungen vor Ort, die in der Regel die Arbeit der Sportjugend wohlwollend unterstützen und damit auch zukünftig zum Erreichen der Projektziele, u.a. der Vernetzung aller Akteure im Quartier, beitragen können.

Fortsetzung von Seite 5

„Top 1 ist die oben genannte durchaus machbare Verjüngung des SJF-Vorstands auch mit Blick auf talentierte Frauen. Hier muss aber weiterhin gelten: Qualität vor Quote.

Top 2 ist die Finalisierung der bereits begonnenen Umstrukturierung in der Personalarbeit. Aufgrund der vielfältigen Herausforderungen und immer anspruchsvollerer Rahmenbedingungen in immer mehr Projekten muss das angestellte Personal durch gezielte Weiterbildung mehr ehrenamtliche Arbeit in Selbstverantwortung übernehmen. Hier sind wir aber bereits auf einem guten Weg.

Top 3 ist von der Tragweiter her wohl am wichtigsten: Das Standing der Sportjugend Frankfurt in der Öffentlichkeit, insbesondere in der Politik.

Das muss trotz vieler positiver Ansätze verbessert werden. Die Sportjugend muss für politische Mandatsträger ein Ansprechpartner auf Augenhöhe werden. Das hat gefehlt und fehlt auch speziell in der Corona-Pandemie-Krise. Ein Hindernis ist dabei sicherlich das aktuelle Organisationskonstrukt. Die Sportjugend Frankfurt ist formal-organisatorisch unterhalb des Dachverbandes ‚Sportkreis Frankfurt‘ positioniert. Deshalb – mit Blick auf das technische Organigramm – werden Jugendsport relevante Themen nicht immer zuerst und auf kürzestem Wege mit dem Sportjugendvorstand besprochen. Das halte ich für bedenklich, da wird oftmals bürokratisch wertvolle Zeit verloren. Das muss sich ändern! Der Sportkreis ist ein Dachverband für DEN SPORT. Wir, die Sportjugend Frankfurt müssen aber für alle politischen Entscheidungsträger*innen der erste Ansprechpartner für den KINDER- und JUGENDSPORT sein, und das bestmöglich auf Augenhöhe. Das umzusetzen, wird nicht einfach sein, muss aber mit Nachdruck angestrebt werden.“

Frau Preßler, danke für dieses Interview und viel Erfolg beim „Kampf um die Augenhöhe“.

Das Interview mit Petra Preßler führte Jochen Golle am 16.11.2021

„Zuschüsse müssen dem stetigen Wachstum der Sportjugend Frankfurt angepasst werden“

Jubiläums-Interview mit dem SJF-Finanz-Vorstand Peter Benesch

Peter Benesch ist seit 27 Jahren das vielleicht prägendste Gesicht der Sportjugend Frankfurt. Der langjährige SJF-Vorsitzende übergab im Jahr 2017 sein Amt „bewusst und freiwillig“ an die heutige Vorsitzende Petra Preßler, um dennoch nach wie vor als Vorstandsmitglied in verschiedenen Funktionen, an den Entscheidungsprozessen der Sportjugend Frankfurt mitzuwirken.
Peter Benesch trat der Sportjugend Frankfurt 1994 – nach dem freiwilligen Rücktritt des alten Vorstandes – bei und begleitete das Amt des Vorsitzenden bis ins Jahr 2017. Heute ist er SJF-Finanzvorstand und für die Organisation dieser stetig gewachsenen Jugendsport-Organisation verantwortlich.

Deutscher Vizemeister

Der heute fast 65-jährige Vollblutsportler kann sportlich wie sozialpolitisch auf eine beeindruckende Vita zurückblicken. Seine sportliche Bilanz als Kraft-Dreikampfsportler (Bankdrücken, Kniebeuge, Kreuzheben) weist 10 Hessenmeistertitel und eine Deutsche Vizemeisterschaft auf. Im Bankdrücken steht seine Bestleistung bei beachtlichen 220,5 Kilogramm. Bereits als aktiver Sportler war er Vorsitzender des noch heute aktiven Vereins Power- und Weightlifting Frankfurt, Vizepräsident des Hessischen Athletenverbandes, Mitglied des Bundesvorstandes der Deutschen Gewichtheber und organisierte als Vorstandsmitglied des Weltverbandes IPF (Powerlifting) Weltmeisterschaften im Bankdrücken.

Integrations-Preisträger

Genauso stolz wie auf seine sportliche Karriere darf Peter Benesch auf sein Gesellschaftspolitisches Wirken und die ihm in diesem Zusammenhang verliehenen Auszeichnungen sein. Hervorzuheben sind dabei der Integrationspreis der Stadt Frankfurt (2008), der Ehrenbrief des Landes Hessen (2014) und die Sportplakette des Landes Hessen (2015). Hinzu kommen – neben weiteren Auszeichnungen - die Verdienstmedaille des Landessportbundes (lsb) und eine Bürgermedaille der Stadt Frankfurt, die pro Jahr nur an sieben verdiente Bürger*innen verliehen wird.“

Herr Benesch, wir führen dieses Interview – wie es sich für einen Kraftsportler gehört – natürlich im Kraftraum. Wie oft trainieren Sie heute noch?
„So ein bis zweimal in der Woche, was auch passt, weil sich unsere Geschäftsstelle direkt neben unserem Sportbereich im Sportjugendzentrum Kuckucksnest befindet. Auch da findet bekanntlich im Rahmen wichtiger Entscheidungen mancher berufliche Kraftakt statt.“

Der ehemalige Deutsche Vizemeister im Kraft-Dreikampf, Peter Benesch, hält sich auch heute noch regelmäßig mit Kraftsport fit. *Foto: Jogo*

Wie kommt ein Weltverbands-Funktionär und Deutscher Vizemeister zur Sportjugend Frankfurt?
„Wenn man sich über die Funktionäre ärgert und es besser machen will (lacht). Mir missfiel es damals, dass sich alte, zumeist unsportliche Herren in unsere sportlichen Abläufe einmischten und über Dinge bestimmten, die sie nicht beurteilen konnten. Wir mussten z.B. für den Kraftsport wichtige Aufwärmphasen wegen langer Siegerehrungen unterbrechen, weil es den Funktionären gerade terminlich passte. Außerdem kümmerten sie sich nicht um die wirklichen Belange der Sporttreibenden, sondern genossen ihre Dienstfahrten, Dinner-Veranstaltungen und andere Privilege.“

Aber was faszinierte sie an der Sportjugend, mit Betonung auf Jugend?
Ich war damals 37 Jahre alt und so langsam am Ende meiner sportlichen Karriere. Der damalige Vorsitzende des südhessischen Gewichtheber-Verbandes, Willi Maser, kannte meine Einstellung zu den Sportfunktionären und schlug mich 1994 – als der alte Sportjugend-Vorstand überraschend geschlossen zurücktrat – während dieser Vorstandssitzung als neuen Vorsitzenden vor. Auch unsere heutige Vorsitzende, Petra Preßler, die beim TV Seckbach für Kinderarbeit zuständig war, wurde in dieser Sitzung als Vorstandsmitglied vorgeschlagen. Zudem Klaus Groß von den Frankfurter Fußballvereinen und auch Harald Grau. Als alle anderen überredet werden konnten, und damit viele Sportarten personell abgebildet waren, sagte auch ich mein Wirken zu. Mich reizte schon damals die Jugendsport-Arbeit, weil man an der sportlichen Basis auch gesellschaftspolitisch die besten bewirken kann.“

Aber sie begleiteten seinerzeit doch weitere Funktionen.
Diese habe ich sofort niedergelegt. Ich bin auch heute noch ein Gegner

von Multi-Funktionären, die Posten und Titel sammeln und deshalb keines davon wirklich professionell ausführen können. Man muss dem einen übertragenen Amt volle Konzentration widmen.

2017 übergaben sie ihr Amt als SJF-Vorsitzender an Petra Preßler, warum?

Auch die gesellschaftspolitische Arbeit des langjährigen SJF-Vorsitzenden Peter Benesch (re.) wurde von Kommune, Land und Verbänden durch eine Vielzahl von Ehrungen gewürdigt.

Foto: Moni Pfaff

Das hatte mit meiner beruflichen und auch gesundheitlichen Situation zu tun. Beruf und Ehrenamt in meinen letzten Dienstjahren zu vereinbaren, fiel sowohl mir als auch meinem Arbeitgeber schwer. Die Sportjugend war bis 2017 auf die Größe eines Mittelstandsunternehmens gewachsen und erforderte immer mehr Arbeit und Verantwortung. Ich stand daher vor der Entscheidung komplett aus dem Vorstand auszuscheiden, oder als Teilzeit-Geschäftsführer mit flexiblen Arbeitszeiten dem Vorstand weiter beratend zur Verfügung zu stehen. Petra Preßler wiederum stand nach einer längeren Auszeit wieder als Funktionärin zur Verfügung. Wir Beide und der komplette, mittlerweile bereits stark verjüngte Vorstand konnten auf diese Weise die wichtige Umstrukturierung in bestimmten Aufgabenbereichen, im Personalwesen und der Digitalisierung anschieben und bereits teilweise erfolgreich umsetzen. Darüber hat unsere Vorsitzende bereits in ihrem Interview in diesem Journal ausführlich berichtet.

Was wird in den nächsten zweieinhalb Jahren bis zu den nächsten Wahlen das Hauptaugenmerk des SJF-Finanzvorstands sein?

Wenn wir weiterwachsen wollen, also weitere Projekte und Objekte betreiben und die existierenden verbessern, brauchen wir nicht nur entsprechende Personal-Weiterbildung, sondern auch mehr Geld. Die Sportjugend Frankfurt kann aufgrund der Vereins-Satzung das Wachstum allerdings monetär nicht selbst generieren, sondern ist auf Zuschüsse angewiesen. Unser Problem ist aber, dass der kommunale und öffentliche Zuschuss-Deckel seit 10 Jahren praktisch nie ‚entdeckelt' wurde und die Zuschüsse unserem Wachstum und übrigens auch in Bezug auf tarifliche Gehaltserhöhungen unserer Mitarbeiter*innen nie angepasst wurden. Diese erfolgten ausschließlich durch generierte private Fördergelder. Wir sind also in immer größerem Maße auf private Sponsoren-Gelder angewiesen, auch um unsere Mitarbeiter*innen zukünftig fair bezahlten zu können. Meine Hauptaufgabe wir also sein neue Mitarbeiter*innen zu finden oder aktuelle umzuschulen, die zusammen mit mir regelmäßig potentielle Geldgeber aufsuchen und gleichzeitig auf Kommune und Land hinwirken, die Zuschüsse unsere Geschäfts-Entwicklung anzupassen.

Warum lohnt es sich in die Projekte der Sportjugend zu investieren?

„Wer uns aktuell unterstützt, können die Leser*innen diesem Journal mit Blick auf die geschalteten Anzeigen entnehmen. Dafür müssen wir dankbar sein. Die Gesellschaft Bürgerverein & Polizei, sowie die Mainowa AG hat den Zuschuss des Frankfurter Sportamtes (20.000€ Ank. D. Red.) um insgesamt 36.000€ aufgestockt, sodass wir zuletzt zusammen mit der BäderBetriebe Frankfurt GmbH das Gemeinschaftsprojekt Outdoor-Sportpark am Brentanobad für Jedermann realisieren konnten, wovon sowohl die Besucher*innen der Freizeiteinrichtung, des Brentanobades selbst, die Sponsoren durch positive Außendarstellung, und die dort wohnende Nachbarschaft profitiert. Ich zitiere hier gerne den neuen Sportdezernenten Mike Josef (SPD) der dieses Projekt bei der Einweihung wie folgt lobte: ‚Die Stadt Frankfurt hat ein Interesse daran, vorhandene Flächen besser zu nutzen, was hier gut gelingt. Darüber hinaus ist jeder Cent in präventive niederschwellige Sportangebote im Stadtteil sinnvoll investiert, weil sie spätere hohe Kosten im Sozialhaushalt zu vermeiden helfen'. Das ist nur ein Beispiel für Sponsoring, welches Schule machen sollte."

„Sport und Sozialarbeit können nur gemeinsam viele Probleme lösen."

Foto: Jogo

Und was zeichnet Projekte der Sportjugend Frankfurt besonders aus?

„Wir haben seit jeher einen gesellschaftspolitischen Auftrag, der mir auch persönlich sehr wichtig ist. Die sozialpolitischen Probleme dieser Stadt sind nicht allein durch Forderung nach neuen Sportanlagen, reiner Sozialpädagogik oder mit guten Ratschlägen zu lösen. Das geht nur durch ein positives Zusammenwirken von Sportangeboten und umsichtiger, der Zeit angepasster Sozialarbeit. Das setzen wir in allen unseren Einrichtungen und Projekten, teilweise auch in Kooperation mit Vereinen und Schulen konsequent um. Wir, die Sportjugend Frankfurt geben dir etwas – dafür erwarten wir die Einhaltung von Regeln. Diesen Ansatz halte ich nach wie vor für den Richtigen, und dafür haben wir auch bereits viel Beachtung und Anerkennung erhalten."

Das Interview führte Jochen Golle am 23.November 2021.

Sport-Kooperationen mit zwei Schulen

Trainer des Boxcamp Gallus präsentierten pädagogisches Trainingskonzept

Frankfurt-Gallus. Auch das Jahr 2021 war leider wieder weitgehend geprägt von den Corona-Schutzmaßnahmen, die von der Hessischen Landesregierung je nach Lage gelockert oder wieder verschärft wurden.

Auf dem hier oben gezeigten Foto ist die Trainingsgruppe mit dem Boxtrainer Chris Celetaria in der Sporthalle der Georg-August-Zinn Schule abgebildet. *Fotos: Team Boxcamp*

Zwischen März und Mitte Juni war das Boxtraining in der Halle wieder sehr eingeschränkt, da es sich um eine Kontaktsportart handelt. Aus diesem Grunde waren nicht alle Trainingsinhalte realisierbar. So waren z.B. Partnerübungen nicht gestattet, mit dem Resultat zurück gehender Trainingsbesuche. Und so hangelte sich das Boxcamp-Team über das Jahr hinweg durch den nicht immer einfach zu durchblickenden Maßnahmendschungel und entwickelte außergewöhnliche Maßnahmen.

Besondere Aktionen im Corona-Jahr 2021

In dieser schwierigen Zeit besuchten lizensierte Boxcamp-Mitarbeiter des Boxcamps z.B. zwei Frankfurter Schulen (Georg-August-Zinn Schule und der IGS Eschersheim), um dort im Sportunterricht aktiv mitzuarbeiten. Im Rahmen dieser Kooperation erhielten z.B. Schüler*innen von Intensivkursklassen der Georg-August-Zinn Schule, in denen Schüler*innen aus Familien mit Migrationserfahrung teilweise nur wenige Deutschkenntnisse besitzen, eine besondere Förderung. Eine Woche lang gab es täglich 4 Stunden lang Sportangebote „bis zur totalen Erschöpfung." In der Woche vom 27. September bis zum 1.Oktober wurden z.B. die Grundtechniken des Boxens vermittelt, wie eine „richtige Grundstellung" oder die Standart-Schlagtechnik beim Boxen, der „Punch" (Gerade) und der Jab (Führhand). Ein besonderes Augenmerk der SJF-Trainer war jedoch das richtige Abwehrverhalten, die „Deckung" und „Meidbewegungen", wie das Ausweichen und Pendeln. Zwischen den Übungseinheiten wurde zudem Fußball und Basketball gespielt. Trotz des anstrengenden körperlichen Pensums hat es den jungen Teilnehmern viel Freude und Spaß bereitet, wie das überwiegend positive Feedback gezeigt hat.

Respekt und Disziplin

Im Gegensatz zu den Besuchen an der Georg-August-Zinn-Schule, sah die vereinbarte Kooperation mit der IGS Eschersheim vor, das Schul-Trai-

75 SJF Sportjugend Frankfurt
Sport gegen Gewalt !

Foto zeigt eine das Boxtrainings-Einheit am 14. Juli 2021 mit den Schülern der IGS Eschersheim und wurde im Boxcamp aufgenommen. Es spiegelt den Eindruck der Trainingsatmosphäre wieder.

ning im Boxcamp Gallus abzuhalten. Mit dem Vorteil, dass die Schüler das SJF-Boxcamp kennen gelernt haben. Hier standen zudem alle für den Boxsport notwendigen Trainingsausrüstungen (z.B. Boxsäcke) in ausreichender Menge zur Verfügung. Zudem wurde vor Ort das pädagogische Trainings-Grundkonzept des SJF-Projektes vermittelt. Dieses Training zeigt Parallelen des Boxens und das erfolgreiche Vorankommen im realen Leben auf, bei dem auch die wichtigen Schlüsselqualifikationen und Werte wie Respekt, Disziplin sowie Leistungsbereitschaft und Gruppenfähigkeit eine wichtige Rolle spielen.

Sponsoren-Dankeschön

Wir bedanken uns bei der Stadt Frankfurt, dem Land Hessen und allen Sponsoren ohne die viele SJF-Projekte nicht umzusetzen sind und allen Anzeigenkunden, ohne die dieses Journal nicht zu produzieren gewesen wäre.

Sparda-Bank

ibis HOTELS
FRANKFURT CITY MESSE
IBIS.COM

Frankfurter Bäder
DAS REINSTE VERGNÜGEN

Allianz

mainova

ZÄUNE TORE Thiel

BHF BANK STIFTUNG

CHECK-IN CENTER Frankfurt

VGF Alle fahren mit.

Fraport

Neuer Outdoor-Sport-Treff für Jedermann

SJF eröffnete neuen Sportpark & Calisthenics-Anlage am Brentanobad

Frankfurt-Rödelheim. Bereits im Januar 2020 hat die Sportjugend Frankfurt mit dem Freizeit- und Kulturzentrum Brentanobad ihre neueste Einrichtung vorgestellt. Ziel dieses jüngsten Engagements ist es, nicht nur einen Treffpunkt für Jugendliche, sondern für alle Generationen im Stadtteil Rödelheim zu schaffen. Mit der Eröffnung eines Outdoor-Sportparks mit integrierter Calisthenics-Anlage direkt neben dem SJF-Zentrum hat die Sportjugend Frankfurt am 15. Oktober 2021 einen neuen Meilenstein gesetzt,

Die „Supporter" des neuen SJF-Outdoor-Projektes am Brentanobad: V.l.n.r.: Ferdinand Huhle (Mainova AG), Dr. Boris Zielinski (BäderBetriebe Frankfurt), Sportdezernent Mike Josef, Dion Jamison (Calisthenics-Gruppe „Flythenics"), Gerhard Bereswill (Gesellschaft Bürger und Polizei Frankfurt am Main e.V.) und Thanh Nguyen (Calisthenics-Gruppe „Flythenics"). Fotos: Moni Pfaff

Täglich bis 22 Uhr geöffnet

Im Rahmen der feierlichen Eröffnung, der u.a. Sozialdezernent Mike Josef und viele Kommunalpolitiker*innen, Polizeipräsident Gerhard Bereswill, der Geschäftsführer BäderBetriebe, Boris Zielinski und Vertreter*innen von Mainova beiwohnten, bekräftigte SJF-Vorsitzende Petra Preßler: „Sport und Bewegung tragen einen wichtigen Teil zur Gesundheit bei. Wir möchten daher auch den Menschen im Stadtteil ein Angebot machen, die aus den verschiedensten Gründen nicht im Verein oder dem Fitnessstudio organisiert sind." Die Anlage, welche die Bedürfnisse aller Leistungsniveaus berücksichtigt, soll künftig bis 22 Uhr frei zugänglich sein. Das Gelände ist sowohl vom anliegenden Brentanobad wie auch vom Rödelheimer Parkweg aus zugänglich.

„Energie sinnvoll einsetzen"

Realisiert werden konnte die zweiteilige Outdoor-Anlage durch die Unterstützung mehrerer Partner. Für die Calisthenics-Anlage stellte die „Gesellschaft Bürger und Polizei Frankfurt am Main e.V." rund 26.000 Euro zur Verfügung. Polizeipräsident und Vorsitzender des Vereins Gerhard Bereswill betonte: „Wie bereits mit vielen ihrer Projekte trägt die Sportjugend Frankfurt auch an diesem neuen Standort dazu bei, dass Bürgerinnen und Bürger ihre Energie sinnvoll einsetzen können, die Umsetzung haben wir gerne unterstützt."

„Vorhandene Flächen der Kommune besser nutzen"

Der Outdoor-Sportpark konnte durch die Unterstützung des Frankfurter Sportamtes (20.000 Euro) sowie der Mainova AG (10.000 Euro) realisiert werden. Für Sportdezernent Mike Josef ist die neue Anlaufstelle für Freizeit- und Hobbysportler aus zweierlei Hinsicht ein Gewinn: „Die Stadt Frankfurt hat ein Interesse daran, vorhandene Flächen besser zu nutzen, was hier gut gelingt. Darüber hinaus ist jeder Cent in präventive niederschwellige Sportangebote im Stadtteil sinnvoll investiert, weil sie spätere hohe Kosten im Sozialhaushalt zu vermeiden helfen".

„Soziale Arbeit und Sport sind eine gute Kombination" Ferdinand Huhle, Leiter Konzernkommunikation und Public Affairs beim regionalen Energieversorger Mainova, stimmte dem zu: „Soziale Arbeit und Sport sind eine gute Kombination und erreicht über die Sportjugend Frankfurt auch diejenigen, die nicht oder noch nicht Mitglied im Verein sind, und auch solche Jugendliche, die sonst durch das soziale Raster fallen."

„Hier profitiert der Sport in Frankfurt insgesamt"

Für Roland Frischkorn, den Vorsitzenden des Frankfurter Sportkreises, unterstützen frei zugängliche Sportgeräte auch die Zusammenarbeit zwischen organisierter und freier Sportszene: „Der Sportkreis arbeitet seit vielen Jahren mit Bewegungen aus der freien Szene zusammen, beispielsweise mit der Calisthenics-Gruppe ‚Flythenics' oder auch dem Streetball-Projekt ‚EZBBasketball', mit dem wir unter anderem während der ‚Europäischen Woche des Sports' Veranstaltungen im Hafenpark durchgeführt haben." Von der Zusammenarbeit beider Seiten profitiere der Sport in Frankfurt insgesamt, so Frischkorn.

Tolle Live-Performance

Vertreten waren beim Termin mit

Direkt neben der Calisthenics-Anlage lädt ein niedrigschwelliger Geräte-Parcours zum regelmäßigen Training ein. Im Bild: SJF-Vorsitzende Petra Preßler mit Peter Benesch, Vorstand Finanzen und Organisation.

Thanh Nguyen und Dion Jamison auch zwei erfahrene Calisthenics-Sportler und Mitglieder der Flythenics'. An der neuen Anlage demonstrieren beide, was nach vielen Jahren Training an den Geräten möglich ist, wobei Klimmzüge zu den eher einfachen Übungen gehören. „Man beginnt mit Übungen, die jeder kennt, wie beispielsweise Liegestützen, und steigert sich mit der Zeit, mit Training ist alles möglich", erklärte Thanh Ngyuen nach seiner Vorführung und etwas Verschnaufzeit. Die Besucher*innen erfuhren in Wort und Praxis neue Sportbegriffe, wie: **„Front-Leaver"** oder **„Leg-Raiser".**

„Es ist beeindruckend"

Auch die Frankfurter Sportjugendvorsitzende Petra Preßler zeigt sich von dieser Performance beeindruckt: „Was die Jungs hier aber auch die Mädchen im Hafenpark zeigen, ist beeindruckend. Uns ist aber wichtig, dass für die Nutzung kaum Vorerfahrungen nötig sind. Eine entsprechende Tafel mit Übungen und Anleitungen auf dem Gelände hilft zusätzlich beim Start in das persönliche Trainingsprogramm.

„Sehr gute Kooperation"

Vom Engagement der Sportjugend am Brentanobad profitieren auch die Frankfurter BäderBetriebe, die die Sportjugend für die Realisierung der Anlage begleitet und unterstützt haben. Geschäftsführer Boris Zielinski: „Über die sehr gute Kooperation und Zusammenarbeit freuen wir uns, da hieraus auch ein zusätzliches Angebot für die Besucherinnen und Besucher unseres Bades entstehen, die den Outdoor-Parkour kostenfrei nutzen können." Auch Petra Preßler lobte diese Kooperation als „tolles Fundament, auf dem derartige Gemeinschaftsprojekte entstehen können."

Tim Bugenhagen (Sportkreis) / jogo

Tolle Aktion! FSV-Spenden-Trikots für die Welt

Sechs volle Kartons an das internationale Hilfsprojekt „TSDW“ übergeben

Frankfurt-Bornheim. Das in der Sportjugend Frankfurt integrierte FSV-Fanprojekt vermeldet einen tollen, wie außergewöhnlichen Spenden-Erfolg. Viele „FSVler“ haben gesucht, gesammelt, die Schränke durchsucht und sind fündig geworden.

Sami Mansur (li.),Trikot-Botschafter von TFDW für Hessen, nahm die 6-Kisten-Trikot-Spende von FSV-Fanprojektleiter Peter Heering entgegen. Fotos: FSV-Fanprojekt

Insgesamt sechs (!!) große Kisten (siehe Fotos) voller FSV-Trikots, -Hosen, -Stutzen und -Jacken aus der FSV-Fanszene konnten am vergangenen Wochenende an das internationale Hilfsprojekt „Trikots für die Welt“ (TFDW)als übergeben werden.

Fußball fördert den Zugang zur Bildung

Diese ehrenamtliche und gemeinnützige Organisation wurde 2018 von Bennet, einem Anhänger des mit dem FSV befreundeten Hamburger Fußball-Clubs Altona 93, nach einer privaten Weltreise gegründet. Überall auf der Welt, egal wie arm, einsam, die Menschen sind oder wie abgelegen Sie auf unserem Planeten leben, traf er Menschen, die Freunde am Fußball hatten und mit Stolz und einem ganz besonderen Leuchten in den Augen Fußballtrikots tragen. Viele von diesen Menschen haben durch den organisierten Sport oftmals auch Zugang zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe gefunden.

Von Frankfurt in die ganze Welt

Inzwischen hat TFDW zahlreiche Mitstreiter gefunden, die in ganz Deutschland Trikots sammeln, um damit weltweit NGOs und lokale Hilfsorganisationen unterstützen. Nun treten auch die schwarz-blauen Trikots mit den FSV Logo ihre „Weltreise“ an.

Sami Mansur, der Trikot-Botschafter von TFDW für Hessen, nahm die Spende im November 2021 von FSV-Fanprojektleiter Peter Heering entgegen und leitet sie zusammen mit anderen Spenden des ehrenamtlichen Teams an seriöse und überprüfte Organisationen in den Empfängerländern (z.B. Indien, Namibia, Uganda) weiter.

Ganz herzlichen Dank an alle FSV Fans, die FSV Fanszene und auch den FSV Frankfurt selbst, der diese Sammelaktion mit Überbeständen des FSV Fanshops unterstützt hat (jogo)

Kontakt FSV-Fanprojekt:
Peter Heering
Diplom-Soziologe
Leitung Fanprojekt FSV Frankfurt
Ratsweg 15
60386 Frankfurt am Main
Tel.: 069-480029-90

Das FSV-Fanprojekt-Team bei der Verpackungs-Arbeit.

Grußwort

der Sportamtsleiterin der Stadt Frankfurt

Liebe Freunde des Sports,

die Jahre 2020 und 2021 waren in Frankfurt am Main die Jahre der ausgefallenen Jubiläen – 75 Jahre Sportkreis Frankfurt, 75 Jahre Sportjugend Frankfurt, 75 Jahre Landessportbund Hessen, 100 Jahre Sportamt Frankfurt -, deshalb möchte ich es besonders an dieser Stelle nicht versäumen, der Sportjugend Frankfurt sozusagen nachträglich ganz herzlich zu ihrem großen Geburtstag zu gratulieren. Und ich weiß, aufgeschoben ist nicht aufgehoben – was momentan nicht gefeiert werden kann, ist auf gar keinen Fall vergessen, sondern wird zu einem späteren Zeitpunkt einfach gebührend nachgeholt.

Während ich mein Grußwort für diese neue Ausgabe des „Sportjugend Frankfurt Journals“ schreibe, blickt nicht nur die Sportwelt auf einen erneuten Anstieg der Inzidenzzahlen und der Hospitalisierungswerte, Indikatoren für eine Gewissheit, dass auch die ersten Monate im Jahr 2022 den Sport in Frankfurt am Main vor Herausforderungen stellen wird.

Im vergangenen Jahr konnten wir sehr stolz darauf sein, dass die Frankfurter Turn- und Sportvereine, vor allem aber die Sportjugend Frankfurt mit einer unglaublich großen Bandbreite an Ideen und Aktionen das sportliche Leben in unserer Stadt weitergeführt haben.

Ganz besonders erwähnen will ich an dieser Stelle deshalb den Sportjugendbotschafter-Einsatz im Hafenpark. Viele Übungsleiter der Sportjugend Frankfurt waren an den Wochenenden vom frühen Abend bis in die Nacht im Hafenpark unterwegs, um dort bei den feiernden Jugendlichen auf die Einhaltung der Corona-Regeln hinzuweisen und die Situation an diesem beliebten Treffpunkt zu deeskalieren. Dieses einmalige Engagement wurde zu Recht auch vom Frankfurter Polizeipräsidenten Gerhard Bereswill gelobt und fand bundesweit ein großes mediales Echo. Das Sportamt hat diese Aktion sehr gerne finanziell unterstützt und bedankt sich auch an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich.

Auch im kommenden Jahr sind wir im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten natürlich immer gerne bereit, die qualifizierte und überall anerkannte Arbeit der Sportjugend Frankfurt nach besten Kräften zu unterstützen.

Allen Freunden des Sports wünsche ich viel Spaß beim Lesen dieses Jahresjournals und der Sportjugend Frankfurt weiterhin viel Erfolg bei ihrem Engagement für den Jugendsport in unserer Stadt.

Angelika Strötz
Leiterin des Sportamts Frankfurt

Kurzportrait unserer neuen Jugendsprecherin

Die 17-jährige Amina El Mousaid verstärkt Vorstand der Sportjugend Frankfurt

Die 17-jährige Amina El Mousaid verstärkt den Vorstand der Sportjugend Frankfurt als neue Jugendsprecherin. Amina besucht aktuell die Oberstufe der Wöhlerschule und agiert als Jugendtrainerin in einem Karateverein.

Inklusion aktiv fördern

In Kontakt mit der Sportjugend Frankfurt kam Amina vor einiger Zeit durch ein Stadtteil-Botschafter-Stipendium der Polytechnischen Gesellschaft, und dem von ihr geleiteten Projekt „Sport vereint!“ Mit diesem Projekt möchte sie auf das Thema Inklusion in der Gesellschaft aufmerksam machen und diese aktiv fördern.

Unter ihrer Leitung werden sehbeeinträchtigte und sehende Kinder/Jugendliche durch den Karatesport zusammengebracht.

Amina Mousaid verstärkt den SJF-Vorstand als Jugendsprecherin.

Niemanden ausgrenzen!

Inklusion steht für das Ideal einer Gesellschaft, die auf Vielfalt setzt, niemanden ausgrenzt und alle gleicher maßen am gesellschaftlichen Leben teilhaben lässt. Inklusion in diesem Sinne bedeutet, dass Vielfalt in all ihren Nuancen (z.B.: Sport und Schule) die Normalität ist. Denn nur, wenn auch im Alltag Inklusion wirklich gelebt wird, sei es zum Beispiel am Arbeitsplatz, in der Schule, beim Sport oder im Kulturbetrieb, wird gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen zur erfahrbaren Realität.

Der Vorstand der Sportjugend Frankfurt unterstützt Amina bei ihrem beachtenswerten Projekt und freut sich mit Amina Mousaid eine engagierte kluge junge Frau als Jugendsprecherin im Team zu haben.

jogo

„Sie erwarten zurecht, dass wir jetzt liefern!“

Grünen-Bundestagsabgeordneter Nouripour stellte sich den Fragen der SJF

Frankfurt-Sachsenhausen. Nach dem medial intensiv begleiteten Besuch des CDU-Kanzlerkandidaten Armin Laschet im SJF-Box- und Tischtenniscamp Gallus, fand auch der Frankfurter Bundestagsabgeordnete Omid Nouripour am 21. September den Weg zur Frankfurter Sportjugend und stellte sich in Frankfurt-Sachsenhausen (SJF-Zentrum Kuckucksnest) den Fragen der SJF-Vorsitzenden Petra Preßler, weiteren SJF-Vorstandsmitgliedern und - Mitarbeiter*innen.

Klare Kante und Selbstkritik

Der seit 2006 im Deutschen Bundestag aktive Abgeordnete der Fraktion Bündnis90/Die Grünen hörte nicht nur gut eine Stunde lang den Ausführungen der SJF-Vertreter*innen aufmerksam zu, sondern gab sich schlagfertig, redete Klartext und sparte dabei auch nicht mit Selbstkritik am aktuell im „Modernisierungsstau“ feststeckenden Staatsapparates mit seinen „massiv unterbesetzten Behörden“. „Ich würde bis Sommer 2020 Alles verteidigen was der Staat bis dahin gemacht hat. Danach hätten wir als Bundestagsabgeordnete allerdings die Exekutive (gemeint ist der Bundestag) übernehmen müssen und nicht so rumeiern sollen“ kritisierte Nouripour den mangelnden Mut der Abgeordneten, speziell auf den Ministerkonferenzen aktiv Einfluss zu nehmen.

Wie schon im Gespräch mit CDU-Kanzlerkandidat Armin Laschet, schilderte SJF-Vorsitzende Petra Preßler auch Omid Nouripour (re. Bündnis90/Die Grünen) die massiven Probleme des Jugend- und Breitensports durch fragwürdige politische Entscheidungen während der Corona-Pandemie. *Foto: Moni Pfaff*

Wie im teilweise kritischen Meinungsaustausch mit Armin Laschet ging es auch in dieser Gesprächsrunde in der Hauptsache um den aus Sicht der Frankfurter Sportjugend „katastrophalen politischen Umgang mit dem Jugend- und Freizeitsport“ während der Corona-Pandemie, sowie den daraus zu ziehenden Lehren für die Zukunft. Petra Preßler forderte erneut die zukünftig notwendige Einbindung der an der Basis aktiven Vereinsfunktionäre und Funktionsträger*innen der Dachverbände, wie z.B. auch der eigenständigen und für über 100.000 Jugendsport-Mitglieder verantwortlichen Sportjugend Frankfurt.

„Wir müssen jetzt liefern“

Nachdem sich Nouripour die von Petra Preßler geschilderten „irreparablen Schäden“ der Corona-Krise für Jugendsport- und Sozialarbeit (z.B. häusliche Gewalt, weggebrochene Kommunikationsketten, fehlender Support bei Hausaufgabenhilfen, körperliche

Kritischer Klartext von Nouripour: „Wir hätten im Sommer 2020 nicht so rumeiern dürfen!“

Foto: Moni Pfaff

Mängel durch fehlende Bewegungsabläufe) aufmerksam angehört hatte und sich auch mit einigen Teamleitern der SJF-Jugendzentren ausgetauscht hatte, wirkte der Grünen-Politiker spürbar betroffen. „Sie leiten unfassbare Arbeit. Sie retten aktuell das, was der gestresste Staat nicht retten kann. Und wir als Politiker dürfen Ihnen das Leben nicht noch schwerer machen. Sie erwarten zurecht, dass wir liefern“, versprach Nouripour zukünftig als direkter Ansprechpartner der Sportjugend Frankfurt zur Verfügung zu stehen.

„Eintracht-Fans müssen wieder lauter werden!“

In einer kurzen aufgelockerten Phase des Gedankenaustauschs appellierte der bekennende Eintracht-Fan Nouripour an SJF-Geschäftsführer Stephan von Ploetz (mitverantwortlich für das SJF-Eintracht-Fanprojekt) den aktuell nicht ins Stadion kommenden organisierten (Stehplatz-) Fans klarzumachen, dass es nicht sein könne, wenn Gästefans im Waldstadion mehr Lärm machen als die Eintracht-Fans, so geschehen beim Euro-League-Heimspiel gegen Fenerbahce Istanbul. „So etwas ist ungewohnt und fast schon demütigend“, witzelte Nouripour augenzwinkernd.

Jochen Golle

Zum Schluss seines Treffens besuchte Eintracht-Fan Nouripour das Eintracht-Fanhaus an der Louisa (verwaltet von der Sportjugend) und ließ sich von SJF-Geschäftsführer und Fanprojekt-Organisator Stephan von Ploetz einige „Insider“-Infos liefern.

Fraport

75 Jahre Sportjugend Frankfurt im Fokus der Medie

Der boxende DOSB-Präsident

Dr. Thomas Bach lobte die Aktivitäten der Frankfurter Sportjugend

Von Jochen Golle

Sachsenhausen. Nachdem in jüngster Vergangenheit bereits Staatssekretär Boris Rhein, Stadtkämmerer Uwe Becker und Frankfurts neuer Wirtschaftsdezernent Markus Frank das Sachsenhäuser Sportjugendzentrum „Kuckucksnest", dessen Boxcamp und Fanhouse besichtigten, freute sich „Hausherr", Frankfurts Sportjugendboss Peter Benesch, vergangene Woche über den Besuch des wahrscheinlich einflussreichsten deutschen Sportfunktionärs, DOSB-Präsident Dr. Thomas Bach. Wie seine Vorgänger war auch Dr. Bach von den vielen Aktivitäten, sportlichen Angeboten und sozialen Projekten (z.B. Mütternachtsport und Soziale Stadt) der Sportjugend Frankfurt (SJF) positiv angetan und sprach gegenüber „total begeistert".

Sportjugend (DSJ) und Präsidenten des Deutschen Basketballbundes, Ingo Weiss, DJK-Direktor Martin Schöwandt, Geschäftsführer und DOSB-Präsidiumsmitglied Dr. Michael Reinsch, Oberbürgermeister Petra Roth, Sportdezernentin Jutta Ebeling, Stadtrat Dieter Bürger und dem Vorsitzenden Roland Frischkorn, von Peter Benesch über das große und vielfältige Sachsenhäuser Sportjugend- und informierten sich mit Stefan von

Eine weiteres Promi-Duell im SJF-Boxcamp an der Louisa: DOSB-Präsident Bach (re.) und DBB-Präsident Ingo Weiss stiegen für den Stadtanzeiger in den Ring. Foto: Pfaff

Boxduell mit DBB-Boss

Aufmerksam wurde Dr. Thomas Bach auf die Sportjugend Frankfurt übrigens durch Zeitungsartikel über das Boxcamp, wie gegen prominenten Gegner, Vorgänger Kontakt aufnahm. Der DOSB-Präsident erhielt einen Ring an der Louisa nicht widerstehen. Das Duell mit Bundesligaschiedsrichter Ingo Weiss fand wegen der unterschiedlichen Gewichtsklassen allerdings nur für die Kameras statt. „Über den Ausgang des DOSB-Präsidenten sind wir natürlich positive Bewertung", so Peter Benesch. Arbeit sind wir natürlich stolz. Speziell das Lob für das Boxcamp bestätigt uns in unserer Meinung, eine offensive Ausrichtung, die sich auf die Schwerpunkte Sport, Bildung und Gesundheit konzentriert, sei genau der richtige Weg, um Kinder und Jugendliche für Sport zu begeistern. Bach: „Ich kann mir kaum vorstellen, dass Jugendliche, die bis zur Erschöpfung Eisen gestemmt oder einen Sandsack bearbeitet haben, noch aggressiv sind", sagte Vandreike, der auch die Schirmherrschaft über das Projekt „Kraftsport gegen Aggression und Gewalt" übernommen hat, bei der offiziellen Eröffnung. Im Gegenteil: Ihr Selbstwertgefühl werde gestärkt, „die entwickeln sich psychisch und physisch weiter". Das ist auch der Grund, warum das Jugendamt das Projekt der Sportjugend Frankfurt (Träger des „Kuckucksnest") finanziell unterstützt hat. 14.000 Mark Zuschuss hat es gegeben für

Selbstwertgefühl statt Aggres

Es ist ein hartes, ein körperliches und ein raues Spiel. Umso öfter du getroffen wirst, desto kürzer wird deine Karriere sein.

Fitness-Schnäppchen für Frauen

„Frauentag" im Fitnessstudio Kuckucksnest für 10 Euro im Jahr!

FRANKFURT

Nur zu Besuch

Frankfurter Neue Presse

Wie Frankfurt gegen Jugendgewalt kämpft

RHEIN-MAIN ZEITUNG

Im Boxcamp "Kuckucksnest"

Demokratie und Rechtsstaat sind
auf die aktive Mitwirkung ihrer Bürgerinnen u
in allen gesellschaftlichen Bereichen angew
Freiwilliges ehrenamtliches Engagemen
ist für eine lebens- und liebenswerte Stadt unver

In Würdigung der geleisteten ehrenamtlichen Arbeit
und in Anerkennung des persönlichen Einsatzes
spricht die Stadt Frankfurt am Main

HERRN PETER BENESCH

ihren Dank aus.

Frankfurt am Main, 28. Mai 2013

Peter Feldmann

Peter Feldmann

**Du brauchst die Offensive um ein
Kampf gewinnen zu können.
Die Defensive brauchst du um de
Karriere lange
erhalten.**

7

Donnerstag, 28. Juni 2001

Sport hilft, Aggressionen abzubauen

Jugendzentrum Kuckucksnest der Sportjugend Frankfurt hat jetzt

Wer keine Hanteln mehr stemmen will, kann jetzt auch gegen den Ball treten. Das Jugendzentrum Kuckucksnest am Bahnhof Louisa hat sein sportliches Angebot um einen Bolzplatz erweitert.

SACHSENHAUSEN (mel). Bisher konnten die Jugendlichen schon Streetball und Beachvolleyball spielen, zahlreiche Geräte stehen in einem Fitnessraum zur Verfügung. Demnächst soll ein kleiner Swimming Pool eröffnet werden, der sich allerdings eher zur Erholung nach dem Sport als zum Training eignet. Der Pool hat einen Durchmesser von fünf Metern und konnte durch eine private Spende angeschafft werden. Jugendliche haben das Schwimmbecken noch verbessert und stabilisiert.

Der Bolzplatz ist zu einem beträchtlichen Teil vom städtischen Sport- und Jugendamt finanziert worden, erklärt Peter Benesch, Vorsitzender der Sportjugend Frankfurt, dem Träger des Kuckucksnests. Insgesamt hatte das Amt 7000 Mark zur Verfügung gestellt, 13 000 Mark hat der Platz gekostet. Wo früher Hecken und Büsche standen, ist ein etwa 200 Quadratmeter großer Hartplatz entstanden. Dazu musste viel Erde ausgehoben und abtransportiert werden, wobei sich das Grünflächenamt durch tatkräftige Mithilfe hervorgetan habe, so Benesch.

Als Träger versucht die Sportjugend den Jugendlichen möglichst zahlreiche und umfassende Angebote zu machen. Und das lockt die Jugendlichen an. „Als wir das Jugendzentrum übernommen haben, kamen gerade einmal zehn bis 15 Besucher am Tag", berichtet Benesch. Das ist inzwischen fünf Jahre her. An Spitzentagen zählen die Mitarbeiter derzeit bis zu 100 Gäste. Viele lockt der Sport an, und das ist ganz im Interesse des Trägers, Etwa 90 Prozent der Besucher nehmen die sportlichen Angebote in Anspruch", so Benesch.

Das Training habe neben der körperlichen Ertüchtigung der Jugend auch noch weitere Vorteile. „Wir hatten in den fünf Jahren keine einzige Schlägerei – das hat auch mit dem Sport was zu tun", so Be-

anzlerin auf Stippvisite

gela Merkel diskutiert mit Kids in Sachsenhausen

Überraschungsbesuch der Bundeskanzlerin in Sachsenhausen. SJF-Vizepräsident Peter Benesch (mit Schirm) begrüßte Angela Merkel vor dem Informationsaustausch über Gewaltprävention mit jugendlichen Sportlern des Frankfurter Boxcamp an der Louisa. Foto: Pfaff

Frankfurt (jogo). Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat sich im Vorfeld der Innenministerkonferenz am vergangenen Montag in Frankfurt über Maßnahmen gegen Jugendgewalt informiert. Zusammen mit Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (CSU), Hessens Innenminister Boris Rhein und der Integrationsbeauftragten Maria Böhmer (beide CDU) besuchte Merkel das „Haus des Jugendrechts" in Frankfurt-Höchst. Danach inspizierte sie das Sachsenhäuser „Boxcamp" der Sportjugend Frankfurt und nahm sich viel Zeit zum Diskussionsaustausch mit jungen Sportlerinnen und Sportlern.

Angesprochen auf die beiden Frankfurter Boxcamps in Sachsenhausen und im Gallus, lehnt auch als soziale Hausaufgabenhilfe die mehr ausreichender versprach die Bundesmit Frankfurts Oberbürgermeisterin Petra Roth sprechen. Hessens Innenminister Rhein begrüßte ein schätzung für die Frankfurter: „Hier spendete Euro vergleichsweise sehr wichtig, dass die Kanzlerin einmal persönlich zu Besuch

Roland Koch zu Besuch im Vorzeigeprojekt „Kuckucksnest"

Besuch ist das Sportjugendzentrum Kuckucksnest gewohnt. Im vergangenen Jahr schauten sich unter anderem Delegationen aus Frankreich und Japan eine der ältesten Jugendeinrichtungen in Frankfurt

brauchten Container gab der Ministerpräsident einen Zuschuß in Höhe von 5000 Mark. Koch zeigte sich von dem Sportjugendzentrum beeindruckt. „Ein großes Kompliment. Es sieht hier toll aus", sagte er. Der CDU-Politiker ließ sich die Chancen, sich sportlich zu betäti-

zur Verfügung. Das Sportjugendzentrum ist an sieben Tagen in der Woche mehrere Stunden geöffnet. „Das ist ein Ort in Frankfurt", sagte Benesch. Seit Bestehen verzeichnet die Einrichtung keine Schlägereien. „Wir sind sehr stolz darauf, dass es gibt feste Regeln." Für Roland Koch macht die Einrichtung, die fast nur

Wer aufhört besser werden zu wollen, hört auf, gut zu sein.

FNP 13. 9. 00

Jugendliche dürfen nachts Fuß- und Basketball spielen

…hausen. Wenn es in Sach… …en Mitternacht schlägt, …t die Geister, sondern ju… …e Fußballer unterwegs: An …ritten Freitag im Monat …portjugend Frankfurt alle …rten zwischen 15 und 22 …n, sich von 22.15 Uhr bis „Mitternachtsfußball" zu … Der nächste Termin ist …enden Freitag, 15. Sep… …kickt wird in der Sport… …m Lokalbahnhof. An je… …Freitag im Monat heißt …0 bis 1 Uhr, ebenfalls in …lle Süd, „Mitternachts…

…jekt „Nachtsport in … das in verschiedenen …ngeboten wird, arbei…tet die Sportjugend Frankfurt … dem Sport- und Badeamt der Stad… dem Stadtschulamt, dem Polize…präsidium sowie dem Jugend- un… Sozialamt zusammen. Das Projek… soll dazu beitragen, mit Hilfe sport…licher Aktivitäten zu ungewöhnli…cher Zeit die Gewaltbereitschaft Jugendlicher zu mindern. Gleich…zeitig soll es beim Kampf gegen Sucht und Drogenmissbrauch hel…fen und die Identifikation und Inte…gration Jugendlicher mit und in Stadt und Stadtteil fördern.

Weitere Informationen gibt es bei der Sportjugend Frankfurt, mon…tags von 14 bis 17 Uhr sowie mitt…wochs und donnerstags von 10 bis 13 Uhr unter der Telefonnummer 94 14 71 12. (af)

…haltung des HR-Fernsehens …„Boxcamp" an der Louisa

…dboss Peter Benesch diskutierte mit den Landtagskandidaten

Kuckucksnest ist ein Volltreffer

Seit 35 Jahren präsentiert sich das Zentrum als sportliche Alternative für alle Jugendlichen

Das Kuckucksnest versteht sich als Jugendzentrum mit sportlichem Anspruch. Seit 35 Jahren bietet es alles vom Klettern über Fußball bis zum Boxen.

Von Miron Overfelder

FNP

SPORT

KW 33 / 14.08.2002

Hoher Besuch im Kuckucksnest

Staatssekretär Udo Corts als Gast im Sportjugendzentrum

Bestens besucht waren die Krafttrainingsräume des Sportjugendzentrums Kuckucksnest, als der prominente Besucher eintraf. Staatssekretär Udo Corts zeigte sich beeindruckt - wie Jeder, der die Anlage besucht - von dem, was hier mit immensem Engagement für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 26 Jahren angeboten wird.

So machten weder Peter Benesch, der neben seinem Beruf eine beachtliche Anzahl ehrenamtlicher Stunden hier ableistet, noch Roland Frischkorn, Vorsitzender des Sportkreises Frankfurt, ein Hehl daraus, dass derzeit zu viel auf Kosten der Ehrenamtlichen gespart werde. Zwei feste Stellen decken lediglich die Angebote der offenen Jugendarbeit ab. Eine dritte Stelle müsste dringend besetzt werden, um die Einrichtung auch am Wochenende geöffnet halten zu … Peter Benesch sprach war…

Foto: E.M.

…Benesch (r.) konfrontierte Udo Corts mit harten Tatsachen.

…Verfügung steht, dürfe vor allem nicht … gefährdet

Jugendzentrum „Kuckucksnest" jetzt internationales Musterprojekt

… das Sport-/Lernzentrum am Bahnhof Louisa

Im Sachsenhäuser Süden, unweit des Bahnhofs Louisa, hat die Sportjugend Frankfurt (SJF) in nur 6 Jahren Unglaubliches geleistet. Seit diese Organisation die Leitung des in den 80er Jahren - damals noch an der heutigen S-Bahnstation „Stresemann Allee" gelegenen - sehr umstrittenen kommunalen Jugendzentrums „Kuckucksnest" übernahm, gehören die negativen Schlagzeilen über angeblichen Drogenkonsum und Gewalt der Vergangenheit an. Im Gegenteil: Auf etwa 2000 Quadratmetern brach liegendem Gelände der Deutschen Bahn AG, wuchs unter der Leitung des engagierten SJF-Vorstandsvorsitzenden Peter Benesch ein Betreuungsangebot für so genannte „Lücke Kinder"x im Alter zwischen 13 und 1… Jahren. Etwa 350 Mitglieder sind am Bahnhof Louisa registriert, sechs Jah… re zuvor waren es gerade mal 30.

Bitte lesen Sie weiter auf S. 2 oben

…onales Musterprojekt

Herzstück des JUZ Kuckucksnest ist das …

das … gelungen … errichtete etwa 200 … Zentrum, dessen … Benesch und hofft, dass ihm zu den derzeitigen zwei Vollzeit- und weiteren 2 ABM-Stellen schon bald weitere Mitarbeiterstellen bewilligt …, um das „Musterprojekt" … zu können. Derzeit …

Stärkt europäisches Lob die Position der Sportjugend?

Internationale Partnerschaftskonferenz der Sportjugend Hessen im Sachsenhäuser „Kuckucksnest"

Das Sachsenhäuser Sportjugendzentrum „Kuckucksnest", in unmittelbarer Nähe des S-Bahnhofs Louisa, war am vergangenen Donnerstagabend wieder einmal Treffpunkt einer internationalen Tagung. Leitende Sportfunktionäre aller sieben europäischen Partnerstädte der Sportjugend Hessen: Budapest/Ungarn, Navarra/Spanien, Aquitanie/Frankreich, Alenteyo/Portugal, Emilia Romanio/Italien, Poszan/Polen und Frydek-Mistek/Tchechien waren einer Einladung der Hessen zu einer Partnerschaftskonferenz nach Frankfurt gefolgt. Unter Leitung von Peter Brinks vom Referat „Internationale Jugendarbeit und Freizeitpädagogik", Roland Frischkorn, dem Frankfurter Sportkreisvorsitzenden und dem Vorstandsvorsitzenden der Frankfurter Sportjugend (SJF), Peter Benesch, standen im Rahmen dieses Seminars drei Hauptthemen auf dem Programm. Schon in Kürze soll mit der Installation eines gemeinsamen EDV-Netzwerks für noch schnelleren und umfangreicheren Informationsaustausch begonnen werden. Ferner wurden Eckpunkte für ein freiwilliges, … eines Austauschpro… …findendes, internationa… …jahr für Jugendliche …sätze zum Thema „Zuwanderungsproblematik" diskutiert, ein sozialer Brennpunkt, der nicht nur in Deutschland eine große Rolle spielt.

So wies Marta Michalokova, Lehrerin aus dem tschechischen Frydek-Mistek, die von der stellvertretenden Bürgermeisterin Eva Richterova begleitet wurde, auf die große Zahl arbeitsloser, ehemaliger Bergleute und deren Familien in ihrer Region sowie das nicht unerhebliche Problem einer großen Zuwanderung von „Roma-Familien" hin. Auch mache man sich wegen zunehmenden Drogenkonsums der Jugendlichen große Sorgen. Probleme, die auch Peter Benesch nicht fremd sind. Als die Frankfurter Sportjugend vor vielen Jahren die Trägerschaft des Jugendzentrums „Kuckucksnest" übernahm, fanden Benesch und seine Kolleginnen eine Brutstätte der Gewalt und Kriminalität vor. Unter dem Motto: „Sport gegen Gewalt" verwandelte sich das einstige „Drogen-Nest" in eine Sportjugendeinrichtung, die mittlerweile als internationales Vorzeigeobjekt gepriesen und sogar in Israel und Uganda kopiert wurde. Tägliche Öffnungszeiten, ein vielfältiges Angebot für Jugendliche ab 14 Jahren und die „strenge Hand" des auf Einhaltung der Disziplin bedachten SJF-Vorsitzenden, bürgen seit Jahren für Kontinuität. „Ich war erstmals 1999 hier und bin erstaunt, dass hier immer noch die gleichen Menschen arbeiten und das Objekt immer größer und schöner wird", zollte Lehrerin Marta Michalakova den „Nest-Betreibern" höchstes Lob und auch die anderen Seminar-Teilnehmerinnen registrierten die teilweise von Dolmetschern übersetzten Ausführungen des SJF-Vorsitzenden mit großem Interesse.

Peter Brinks bezeichnete die 10. Auflage dieses europäischen Sportjugendseminars abschließend als großen Erfolg. „Es wurde an vielen Beispielen deutlich, wie viel mit Eigeninitiative und sportlichen Angeboten erreicht werden kann, um soziale Brennpunkte zu löschen, und die Integration von Ausländern voranzutreiben", erklärte Brinks, um mit stolzem Lächeln hinzu zufügen, dass er und seine Kollegen das stets wieder kehrende Lob hinsichtlich des „Kuckucksnestes" immer wieder gerne zur Kenntnis nehmen. „Diese Einrichtung hier ist auch abends und am Wochenende geöffnet, also genau dann, wenn Bedarf seitens der Jugendlichen besteht", stellte Brinks klar, mit einem Seitenhieb an jene Sozialarbeiter, denen Beamten mäßige Arbeitszeiten wichtiger sind als die Umsetzung des anvisierten Zieles, nämlich sozial gefährdete Jugendliche durch flexible Freizeitangebote zu integrieren.

Mit dem neuerlichen internationalen Zuspruch im Rücken, gehen Brinks und Benesch auch zukünftig mit starken Argumenten in die Diskussion um dringend benötigte, zusätzliche oder zumindest konstante Fördermittel seitens Kommune und Land, deren Höhe derzeit im Hessischen Innenministerium geprüft wird. Das gerade stattgefundene, internationale Seminar hat dagegen Frankfurt und Wiesbaden kein Geld gekostet. „Dieser Informationsaustausch wird durch EU-Fördermittel abgedeckt", stellte Peter Brinks klar. jogo

Gemeinsame Probleme und Lösungsansätze: Lehrerin Marta Michalakova (links) und die stellvertretende Bürgermeisterin Eva Richterova (2. v. r.) aus der tschechischen Partner-Gemeinde Frydek-Mistek berichteten im Rahmen der 10. Internationalen Partnerschaftskonferenz der Sportjugend Hessen in Sachsenhausen, über Arbeitslosigkeit und Drogenkonsum von Jugendlichen in ihrer Region. Probleme, die auch dem SJF-Vorsitzenden Benesch (2. v. l.), Peter Brinks (Sportjugend Hessen, Mitte) und Frankfurts Sportkreisvorsitzenden Roland Frischkorn (rechts) nicht fremd sind. Foto: Pfaff

---

AUS DER REGION

Weiterer Schritt in richtige Richtung

Sportjugendzentrum „Kuckucksnest" erhielt neues Outdoor-Basketballfeld
Stadtrat Uwe Becker sagt Sportjugend Frankfurt weitere Unterstützung zu

---

„Kuckucksnest" bietet Hilfe bei der Berufswahl

(ms) Strahlendes Sonnenwetter und viele Veranstaltungen in Frankfurt waren nicht gerade die besten Voraussetzungen für den dritten Berufsorientierungstag für Mädchen und junge Frauen am Samstag, 12. Mai, im Sportjugendzentrum „Kuckucksnest". Jugendcafé Oberrad, Jugendclub Sachsenhausen, Sportjugendzentrum „Kuckucksnest", die Gesellschaft für Jugendbeschäftigung (gjb MOBIS), sowie der Jugendclub Niederrad und das Jugendhaus Goldstein/Schwanheim hatten gemeinsam zu dem „weekend for youngsters" eingeladen, das durch die Stadt Frankfurt finanziert wird.

Acht Frauen, Arzthelferin Maria Ramos, Justizfachangestellte Alev Damadan, Schuhmacherin Sigrid Krautscheidt, Pamela Kutter vom Passagierdienst der Lufthansa, Schauwerbegestalterin Antonia Cadenas, Buchhändlerin Uta von Fleischbein, Orthopädietechnikerin Denise Schmitt und Hygienetechnikerin Julia Hirte, stellten ihre Berufe vor. So hatten die Mädchen und jungen Frauen Gelegenheit, auch ungewöhnliche Berufe und Berufsbiografien „live" zu erleben.

Zur Einleitung gab es für alle Teilnehmer ein Berufskundequiz, mit dem sie feststellen konnten, wofür sie geeignet sind. Richtiges Einschätzen von notwendigen Fähigkeiten, für verschiedene Berufe, ein kleiner Rechtschreibtest, Beobachtungsfähigkeit und praktisch-rechnerisches Denken waren da gefragt. An einzelnen Ständen informierten die Frauen über Ausbildung aber auch Berufsalltag und präsentierten dabei zum Teil auch ihre „Produkte". So wurde das Ziel der Veranstaltung, lebendig, lebensnah und persönlich zu informieren, optimal verwirklicht.

Mehr Besucherinnen hätten sich die Veranstalterinnen, darunter Cindy Lambert und Su… …Kuckucks…

Eine Attraktion … für Mädchen und … nest" war der Stand der … Denise Schmitt, die …

Das „Kuckucksnest" ist Vorbild für Jugendzentren in Uganda

Gemeinsam mehr erleben.

In der Sportjugend trifft man immer nette Leute, teilt gemeinsame Interessen und setzt sich füreinander ein. Wenn Sie einmal fachlichen Rat brauchen, sind wir gern für Sie da.

Sailler & Sailler-Dörr GbR

Generalvertretung der Allianz
Berliner Str.272
65205 Wiesbaden

Email: m.sailler@allianz.de
www.allianz-sailler.de

Tel. 06 11.1 67 78 26 0
Fax 06 11.1 67 78 26 9

Besuchen Sie
unsere Homepage!

Allianz

Großzügige Spende machts wieder möglich

Dank des Ehepaars Sailler kann der SJF-Kletterturm wieder erklimmt werden

Frankfurt/Sachsenhausen. Die Freude bei den zahlreich erschienenen Kindern, Jugendlichen und sogar einigen Erwachsenen war groß, als der von Grund auf sanierte und gesicherte Kletterturm auf dem Areal des SJF-Sportjugendzentrums „Kuckucksnest“ (direkt am S-Bahnhof Louisa gelegen) am 21.Juli 2021 wieder in Betieb genommen werden konnte.

Bergsport-Experte Markus Sailler und Gattin Patricia wiesen die Kinder persönlich in die individuellen Kletter-Touren ein. SJF-Mitarbeiterin Nelly Balota (re.) sicherte die Auf- und Abstiege professionell. *Foto: Moni Pfaff*

Ferienspiele & Kletterspaß

Pünktlich zum Beginn der SJF-Ferienspiele mit Tischtennis- und Fußballturnieren, Trampolinspringen und Box-Trainingskursen, konnten die SJF-Verantwortlichen das Ehepaar Patricia Sailler-Dörr und Markus Sailler begrüßen, die seit gut 10 Jahren als große Förderer der Sportjugend Frankfurt aktiv sind. Neben einer Hüpfburg, einer Boulder-Höhle und einer Frankfurter Stadtmeisterschaft (Boxen), spendeten die selbst aktiven Ski- und Bergsport-Experten der SJF vor einigen Jahren die nötigen Mittel zur Installierung des ca.12 Meter hohen Kletterturm, der Anfang dieses Jahres aufwendig saniert wurde. Der SJF-Dank geht in diesem Zusammenhang auch an die tatkräftig unterstützenden Mitarbeiter des unmittelbar neben dem Kletterturm im „Eintracht Fanhaus“ beheimateten Eintracht-Fanprojekts (Eingegliedert in der SJF).

Patrizia Sailler (re.) gratuliert einem etwas „älteren“ Kletterer zu seinem, spontanen Erfolg. *Foto: Moni Pfaff*

„Sind fasziniert & motiviert“

Im Frühjahr spendete das Ehepaar Sailler zudem spontan 6 neue, in speziellen Hygienekonzepten geprüfte Klettergurte in verschiedenen Größen, sowie 6 neue, 20 Meter lange Kletterseile und schulte das SJF-Personal zum Thema Lagerung, Sicherheit und sportlichen Anwendungen.

„Wir finden das ehrenamtliche Engagement des SJF-Vorstands einmalig und einfach klasse. Das hat uns schon vor Jahren fasziniert und motiviert diese Aktivitäten zu unterstützen“, erklärt der Wiesbadener Allianz-Fachmann Markus Sailer sein Jahre langes, großzügiges Engagement.

Ehrgeiz & Sicherheit

Umso schöner, dass das Wetter am Wiedereröffnungstag mitspielte und der im Halbschatten gelegene Kletterturm von zahlreichen Kids (und Erwachsenen) teilweise mehrfach erklommen werden konnte. Markus Sailler und Gattin Patricia ließen es sich nicht nehmen, die farblich markierten verschiedenen Klettertouren (unterschiedliche Schwierigkeits-Grade) persönlich zu besteigen und so die Motivation von Jung und „Älter“ zu steigern. Zudem sicherten Markus Sailler und die geschulte stellvertretende SJF-Geschäftsführerin Nelly Balota die Sportler professionell vor den Augen der stolzen Eltern. Jede/r – nicht nur die ganz oben Angekommenen - wurden mit großem Beifall beim (sichern) Abstieg begleitet.

Die Sportjugend Frankfurt bedankt sich beim Ehepaar Sailler ganz herzlich für dieses schöne Eröffnungs-Event und freut sich auf viele Kinder und Jugendliche, die den SJF-Kletterturm erklimmen möchten.

Zur Planung ist jedoch eine telefonische Voranmeldung notwendig (Tel. 069/634663).

jogo

Kreativität & Sport im professionellen Stil

Sommerferienspiele im SJF-Zentrum Zeilsheim mit neuem verjüngtem Team

Zeilsheim. Trotz der pandemischen Beschränkungen konnte die Sportjugend Frankfurt in mehreren Stadtteilen Frankfurts Ferienspiele anbieten. In der letzten hessischen Ferienwoche von 23. bis 27. August fanden sie zum fünften Mal in Folge im Sport- und Freizeitzentrum Zeilsheim statt. In diesen fünf Tagen nahmen 216 junge Besucher*innen dieses Angebot wahr, ca. 31-50 Kids pro Tag. Bei der Geschlechterverteilung waren männliche Kinder und Jugendliche mit 61% in der Mehrheit.

Volle Konzentration an der betreuten „Spiele-Ecke". *Fotos: Balota*

Kostenloses Angebot

Die Teilnahme ist für die Kinder und Jugendliche traditionell kostenlos, bei einfacher täglicher Anmeldung am Areal-Eingang. Mund-zu-Mund-Propaganda, ein gut funktionierendes Netzwerk der Zeilsheimer Kinderbeauftragten und in diesem Jahr zum ersten Mal auch ein Aufruf über die Website „Frankfurt macht Ferien" sorgte für die überaus gute Resonanz. Mittels eines strengen Hygienekonzepts konnte das zum Teil neue und teilweise verjüngte SJF-Team die gesetzlichen Auflagen der Kommune erfüllen.

Bewegung und Kreativität

Mit Begeisterung waren die Kinder bei den täglichen Spielangeboten im Freien dabei, die sowohl die Konzentration, Ausdauer, Geschicklichkeit und körperliches Auspowern umfassten. Großen Andrang gab auch bei dem „Kreativ-Angebot", ein T-Shirt oder eine Tasche mit Hilfe unseres Betreuerteams und verschiedenen Schablonen zu bemalen und hierbei der Fantasie freien Lauf lassen. Viele sportliche Bewegungs-Angebote, wie z. B. Hüpfburg, Diabolos, Trampoline, Basketball oder Tischtennis ließen keine Langeweile aufkommen.

Das Projekt „Frei.Zeit.Tischtennis" hinterließ auch auf dem Spielgerät (gewollte) Spuren.

Das Tischtennis-Highlight

Mit seinem Projekt „Frei.Zeit.Tischtennis" setzte der diplomierte Trainer Wieland Speer ein Highlight dieser Ferienspiele, mit tollen Bewegungsabläufen und sportlichen Herausforderungen. Auch der Boxschnupperkurs erfreute sich großer Nachfrage, speziell die Kombination aus „Kopf frei bekommen" und „Austoben". Diverse Tischspiele und Konzentration fördernde Knobelaufgaben, rundeten das Angebot ab.

Interkulturelles Team

Das professionell arbeitende SJF-Team war sehr breit aufgestellt, interkulturell, altersmäßig (vom Schul- bis zum Rentenalter), mit Erfahrung als Erzieher*innen, Sportler*innen und Trainer*innen. Jedes Kind oder Jugendliche wurden gemäß individuellen Bedürfnissen betreut. Deshalb war die wechselweise Begeisterung sehr groß. Dabei spielte zudem der gesuchte Kontakt der Betreuer*innen zu den Eltern eine große Rolle. Hierbei wurden Spielangebote erklärt, um jedem Kind die Möglichkeit zu geben, die richtige Beschäftigung für sich und deren Freunde oder Verwandten zu finden.

Vielfältige Verpflegung

Auch für die Verpflegung und ausreichende Getränke wurde gesorgt, immer unter Berücksichtigung der kulturell geprägten Essgewohnheiten. Und auch das international geliebte Wassereis durfte am Ende des Tages nicht fehlen. Natürlich durfte am Ende vom Tag nie das Wassereis fehlen.

Nelli Balota/jogo

mainova

„Moving Spaces“ in der Corona-Pandemie

Dokumentarisches Herbst-Ferienprojekt des SJF-Teams in Sachsenhausen

Sachsenhausen. *I*n den Herbstferien 2021 führte das JuZ Kuckucksnest unter Federführung von Amely Funke ein Projekt „Moving spaces in our city“ durch. Die Idee zu dieser Aktion entstand primär durch das vermehrte (teilweise gesetzlich bedingte) Fernbleiben der Jugendlichen in den Jugendeinrichtungen während der Corona-Pandemie. Ziel war es, herauszufinden wo sich Jugendliche Freizeit-Alternativen gesucht haben und wo sie sich aktuell im öffentlichen Raum bewegen.

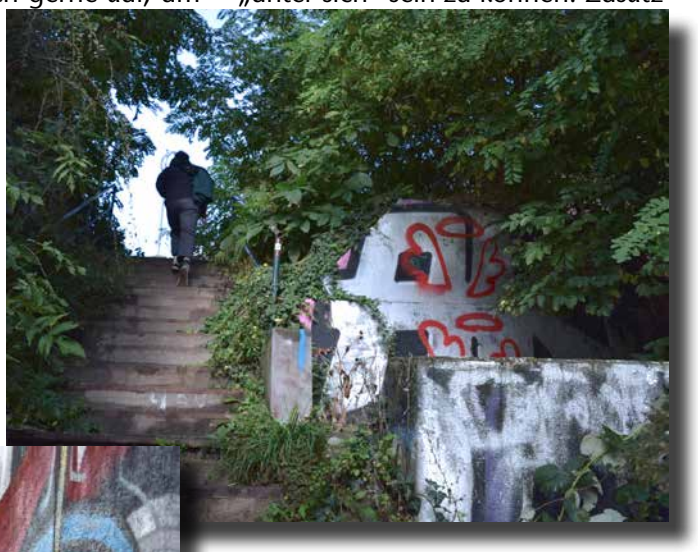
Das SJF-Team wollte in dieser Form wieder (Corona-bedingt verloren gegangenen) direkten Zugang zu den Jugendlichen finden und ihre (neue) Lebenswelt wieder stärker in den Blick zu nehmen.

Beliebter Treff „Tiroler Park“

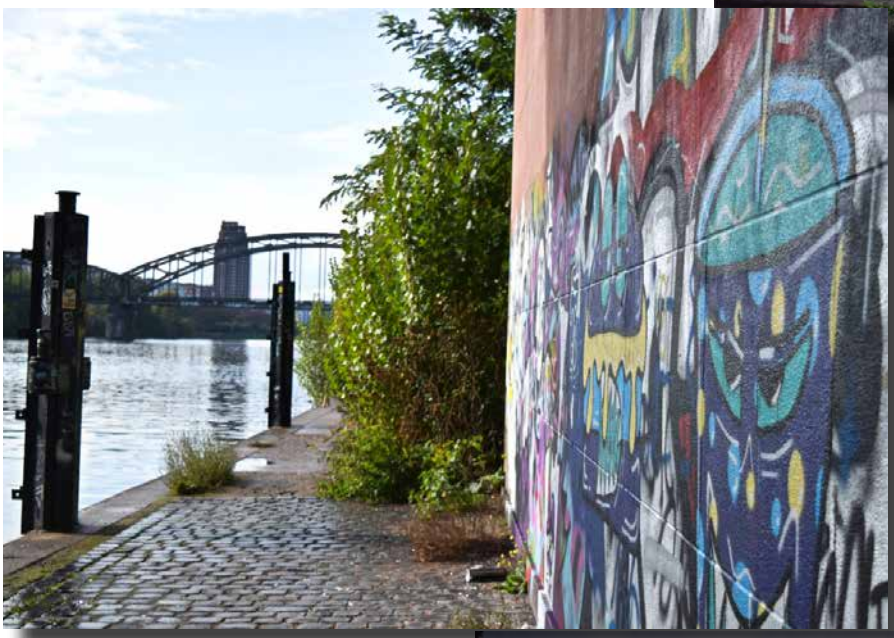
Dazu wurde mittels aufsuchender Sozialarbeit im Stadtteil Sachsenhausen mit den Jugendlichen über jene öffentlich aufgesuchten Räume gesprochen, darüber diskutiert und diese anschließend fotografisch festgehalten. Die Ergebnisse dieser Foto-Dokumentation wurden anschließend im JuZ Kuckucksnest ausgestellt. Interessante Diskussionen ergaben sich beispielsweise im eher trist wirkenden Tiroler Park. Hier, so berichteten die Jugendlichen, hielten sie sich gerne auf, um im Grünen Ruhe zu finden und gleichzeitig auch die Möglichkeit zu haben Sport zu treiben.

In „Konkurenz“ zur KiTa

Außerdem berichten die Jugendliche, dass sie sich durch den Ausbau einer Kindertagesstätte im Tiroler Park „zurückgedrängt fühlen“ und wieder mehr Raum benötigen würden, um hier „unter sich“ sein zu können. Zusätzlich fehle es gerade im Herbst und Winter an Beleuchtung, um auch außerhalb der Sommerzeit den Park besuchen zu können.



Graffit-Signatur an außergewöhnlichen (ungepflegten) öffentlichen Orten. Die Szene will damit auch politische Akzente setzen.

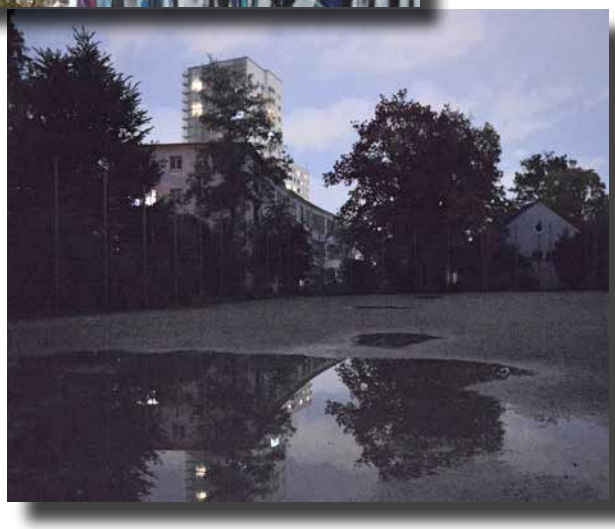


Kunstwerk mit Ausdrucksform oder „Schmiererei“? Sachsenhausens Gaffiti-Szene wünscht sich mehr Anerkennung.

Graffiti: Kunst oder Schande?

Andere Jugendliche aus der sogenannten Graffiti-Szene erzählten beispielsweise, dass sie sich mehr Anerkennung und legalen Raum für ihre Kunstform wünschen. Oft würden ihre Werke als „Schmiererei“ beschimpft, wobei ihre Graffittis oft auch politische Ausdrucksformen darstellen..

Mit diesem Projekt stellt das JuZ Kuckucksnest in Ausschnitten die Lebenswelten der Jugendlichen im Stadtteil Sachsenhausen dar und wird die gewonnenen Ergebinisse nun umfänglich analysieren und daraus Konzepte für Ideen in der eigenen Jugendarbeit entwickeln.



„Ruhe finden und „unter sich“ sein. Trotz Tristesse und fehlener Beleuchtung fühlen sich viele Sachsenhäuser Jugendliche auf „ihrem Tiroler Platz“ wohl. Fotos: Amely Funke

AF/jogo

Armin Laschet besuchte SJF-Box-Camp

Der CDU-Kanzlerkandidat stellte sich im Gallus vielen kritischen Fragen

Frankfurt-Gallus. CDU-Kanzlerkandidat Armin Laschet besuchte im Rahmen seines Wahlkampfauftaktes am 11. August 2021 das Box- und Tischtennis-Camp der Sportjugend Frankfurt im Stadtteil Gallus.

CDU-Kanzlerkandidat Armin Laschet (Mitte weißes Hemd) besuchte am 11.August 2021 das SJF-Box- und Tischtenniscamp Gallus und nahm sich fast eine Stunde Zeit für den direkten Dialog mit Jugendlichen. *Foto: Moni Pfaff*

Kein weiterer Lockdown!
Vor einer Vielzahl von Fernseh-Teams, Print-Journalist*innen, Fotograph*innen und in Gesprächen mit den vor Ort trainierenden Jugendlichen stellte Laschet klar: „Einen Lockdown darf es nicht mehr geben!“ Auch das SJF-Boxcamp (dort wird neben dem Sport auch Hausaufgabenhilfe und Berufsberatung angeboten) hätte darunter gelitten. „Nur digital über den Bildschirm kann man nicht sozial lernen“, stellte der Minister von Nordrhein-Westfalen klar.

„Viele Jugendliche haben Bezug zum Sport verloren!“
Stellvertretend für die jugendlichen Sportler*innen wies Alexander Hüttermann den CDU-Kanzlerkandidaten daraufhin, dass aufgrund der harten Lockdowns für sportliche Aktivitäten auch im Boxcamp Gallus viele Kinder und Jugendliche den Bezug zum Sport verloren hätten und es nun schwer sei, diese wieder zurückzuholen. „Chillen vor dem PC ist keine Alternative“, stellte der wortgewandte Hüttermann (siehe Foto) klar.
„Die sportliche Säule dieser Gesellschaft darf nicht noch einmal wegbrechen“, entgegnete Laschet und erhielt dafür viel Applaus der Anwesenden.
„Bitte sprecht mit der Basis!“
SJF-Vorsitzende Petra Preßler kritisierte in Gesprächen mit Laschet

Laschet führte mit SJF-Trainingsgast Alexander Hüttermann ein sehr informatives Gespräch auf Augenhöhe, dass von den Anwesenden mit viel Beifall bedacht wurde. *Foto: Moni Pfaff*

*SJF-Vorsitzende Petra Preßler (grünes T-Shirt) beklagte gegenüber Laschet und Medienvertreter*innen den fehlenden Dialog der Spitzen-Politiker*innen mit der Basis des Jugendsports und mangelnde politische Entscheidungs-Flexibilität. Foto: Moni Pfaff*

und den Medien-Vertreter*innen mehrfach die fehlende Kommunikation der politischen Ebene mit der sportlichen Basis. „Warum hat man in der Pandemie nicht mit Organisationen wie uns oder Vertreter*innen der Sportvereine gesprochen? Wir hatten fertige Konzepte und Hygienevorschriften, speziell für Sport im Freien und sogar schon entsprechende Geräte angeschafft aber keine Erlaubnis erhalten diese einzusetzen“, konstatierte Preßler. Speziell der vom Frankfurter Gesundheitsamt nicht genehmigte Einsatz von Rudergeräten und Spinning-Rädern im temporär kritischen Frankfurter Openair-Party-Treffpunk Hafenpark, als Alternative zu den ausschließlich deeskalieren wirkenden „Kontrollgängen“ der SJF-Mitarbeiter*innen im Hafenpark, wurde von Preßler immer wieder als Beispiel „fehlender politischer Entscheidungsflexibilität“ genannt. „Bitte sprecht zukünftig auch mit uns, denn wir arbeiten an der Basis verstehen unser Handwerk“, appellierte Preßler an die anwesenden Politiker*innen.

Die Dialoge nicht nur im Wahlkampf suchen

Die Sportjungend Frankfurt sieht den persönlichen Besuch des CDU-Kanzlerkandidaten als positiven Ansatz zu einem Umdenken in der Spitzenpolitik und hofft, dass Laschet vor Ort im Stadtteil Gallus wichtige Eindrücke gewonnen hat, die zukünftig dafür sorgen werden, dass der Jugend- und Breitensport in Krisenzeiten auch in Berlin einen höheren Stellenwert besitzt, als er diesen seit Beginn der Corona-Pandemie hat(te).

Die Sportjugend Frankfurt würde sich freuen, wenn dem Besuch Laschets weitere Besuche seitens Bundespolitiker*innen anderer Parteien in die SJF-Einrichtungen folgen würden, um, so den direkten Dialog auch parteiübergreifend weiterführen zu können; und dies nicht nur im Zeiten von Wahlkämpfen.

Jochen Golle

Sparda-Bank

75 Jahre Sportjugend Frankfurt!

mainova

Engagiert für unsere Region

Als Hessens größter Energieversorger fühlen wir uns der Region Frankfurt Rhein-Main verbunden. Deshalb kümmern wir uns darum, dass Ihre Energieversorgung einfach funktioniert und übernehmen Verantwortung: Wir fördern die Lebensqualität indem wir uns für Bildung, Kultur, Soziales und Sport engagieren.
www.mainova.de/engagement

Sportvereine brauchen gezielte Unterstützung

Umfrage der Sportjugend Frankfurt zur Auswirkung der Corona-Pandemie

Frankfurt. Viele Sportvereine sind bislang gut durch die Pandemie gekommen. Doch dies gilt bei weitem nicht für alle Vereine, wie eine stadtweite Umfrage der Sportjugend unter Frankfurter Sportvereinen ergab. Angeschrieben wurden alle bei der SJF registrierten Mitgliedsvereine. Rückmeldungen kamen von 56 Vereinen, deren Jugendabteilungen über 50% der insgesamt 107.000 SJF-Mitglieder repräsentieren.

Die Umfrage führte SJF-Beiratsmitglied Frank Goldberg, ehemaliger Vorsitzender des Frankfurter Präventionsrat, im Auftrag der Sportjugend Frankfurt durch. Foto: jogo

Dabei gaben 12% der Vereine an, dass sie erhebliche Mitgliederaustritte zu verzeichnen haben. Aber auch die viele anderen Vereine beklagen, dass sich eine erhebliche Zahl von Kindern und Jugendlichen seit Beginn der der Corona-Pandemie, privat in komplett anderer Form organisierten und das Interesse am Sport (teilweise komplett) verloren haben.

Fehlende Wettkämpfe
Fehlende Motivation

Fehlende Wettkämpfe und Turniere haben auch bei bislang sehr aktiven Sportlerinnen und Sportlern Zweifel aufkommen lassen, für welche Ziele sie trainieren sollen. Dementsprechend sank die grundsätzliche Motivation zu sportlichen Aktivitäten.
Über Monate eingeübte Griffe, Figuren, Drehungen, Schwimmbewegungen sind in Vergessenheit geraten und müssen jetzt wieder mühevoll eingeübt werden, um ehemalige Leistungs-Level erreichen zu können.

Mitgliederschwund bei Spartenvereinen

Im Gegensatz zu den breit aufgestellten Sportvereinen hatten/haben die Spartenvereine wie z.B. Tanzen, Ski, Sportschützen, Kampfsport, besonders unter den Rahmenbedingen zu leiden, da der Trainingsbetrieb auf lange Zeit ausfiel und sich viele Mitglieder neu orientierten.

SJF fordert einen gezielten „Trainer-Pool“

Für Petra Preßler, Vorsitzende der Sportjugend, ist es daher jetzt existentiell wichtig die Vielfalt der Sportarten und der Sportangebote zu erhalten. „Gerade diese Vielfältigkeit der Sportangebote muss unbedingt erhalten bleiben, denn die Ausübung unterschiedlicher Sportarten im Kinderalter wecken Talente, und die Kinder entwickeln dadurch ein breites Feld an Fähigkeiten und Fertigkeiten“, stellt Petra Pressler klar.
„Wir brauchen eine spezielle Förderung dieser nicht im breiten Focus stehender Sportarten und dies muss auch in Zusammenarbeit mit den Schulsport stattfinden,“ betont die SJF-Vorsitzende. Sie fordert daher die Einrichtung eines Trainerpools, über den die Schulen dann gezielt einen Übungsleiter für eine spezielle Sportart abrufen können.

Neu entstandene innovative Sportangebote beibehalten

Ein auffällig positives Ergebnis liefert die SJF-Umfrage auch, nämlich eine Vielzahl neu entstandener, unterschiedlicher, innovativer Sportprojekte, angefangen von „Online-Sportportalen, Sport-Video-Angeboten, „Talk&Play“ oder zusätzliche Outdoorangebote, sowie kostenlose Probetrainings-Tage oder neue Kinder-Turnlandschaften. “Diese kreativen Ideen waren in der Pandemiezeit sehr hilfreich“ und sollten, so Petra Preßler wenn möglich auch in Zukunft fortgesetzt werden.

jogo

Polizeipräsident lobt „Hafenpark-Botschafter“

Präventionsarbeit des SJF-Nachtsport-Teams an einem sozialen Brennpunkt

Der Frankfurter Hafenpark war 2021 oftmals beliebter Party-Treff der Jugendszene.

Frankfurt-Hafenpark. Die Mobile Jugendarbeit der SJF im Bereich Nachsport ließ sich 2021 im Hinblick auf die zahlreichen Corona-bedingten Einschränkungen nicht gerade einfach gestalten oder umsetzen. Leider waren diesem Projekt - wie auch vielen anderen Angeboten – durch das Hessische Infektionsgesetz sportliche Aktivitäten in der Halle untersagt worden. Dennoch steckte das SJF-Nachtsport-Team die Köpfe nicht in den Sand. Nach dem Motto: „Wer sich Mobile Jugendarbeit nennt, der passt sich der neuen Situation und den Gegebenheiten eben mobil an.“

Erfolgreiche Deeskalation

Gedacht – getan! Ausgangslage für das SJF-Hafenpark-Projekt war der Umstand, dass sich im Sommer 2021 immer mehr Jugendliche und Heranwachsende an verschiedenen Stellen Frankfurts trafen, um im Freien zu feiern und zu chillen. Dabei kam es leider verschiedentlich zu unangenehmen Eskalationen, als einige Jugendliche die Verhaltens-Grenzen überschritten hatten und mit Polizeibeamten bzw. untereinander in Streit gerieten. Gemeinsam mit dem Sozial- und Sportdezernat, sowie der Frankfurter Polizei wurde kurzfristig die Initiative „Sportjugend-Botschafter für den Hafenpark“ ins Leben gerufen.

Unterstützung erhielt dieses Projekt auch von Polizeipräsident Gerhard Bereswill: „Die Sportjugend hat einen anderen Zugang zu den Jugendlichen als unsere Polizisten. Deshalb freue ich mich, dass dieser Weg gefunden wurde. Sich draußen zu treffen ist keine Straftat, und deshalb steht hier auch die Polizei nicht im Vordergrund“, stellte Bereswill klar.

Zielgerichtete Gespräche

Qualifizierte Sportjugend-Übungsleiter mit bis zu 20-jähriger Erfahrung im Nachsport, der Mobilen Jugendarbeit und mit ihrem nicht immer einfachen Klientel, haben sofort zugesagt als „Sportjugend-botschafter“ an den Hafenpark zu gehen, um die Jugendlichen zielgruppengerecht anzusprechen und die gewünschten Inhalte und Forderungen der Stadt Frankfurt zu vermitteln.

Geachtet und angestoßen wurden z.B. die Umsetzung der AHA Regeln. Es wurden Masken auf dem Hafengelände verteilt, viele Gespräche mit den Parkbesucher*innen (überwiegend junge Menschen) geführt und auf die besondere Situation in der Coronakrise aufmerksam gemacht. Im Zuge dieser Unterhaltungen wurden auch zusammen mit den Parkbesucher*innen Fragebögen bearbeitet, um zu erfahren

was sie in diesen Park führt und was sie sich für dieses Areal wünschen, um eine Verbesserung der Anlage zu erreichen.
Den Sportjugendbotschaftern war es jederzeit wichtig, dass diese Gespräche auf Augenhöhe mit den Parkbesuchern geführt werden.

Medienwirksame Resonanz
Fazit: Die Übungsleiter der SJF haben als Vermittler zwischen Polizei und den Besuchern präventiv wirken können und trugen dazu bei, dass sich die vor Beginn des kommunalen Gemeinschaftsprojektes teilweise sehr hitzige Situation spürbar entspannte. Den besten Zugang zu den Jugendlichen hatten die Botschafter zu den Sporttreibenden im Hafenpark. Es wurden dabei auch verschiedene Konzepte erarbeitet, um in der Corona Pandemie Sport in Freien unter Einhaltung der Auflagen am Hafenpark zu ermöglichen .
Die Sportjugendbotschafter gaben dabei auch medienwirksam ein auch ein sehr positives Bild ab, wie TV-Berichte in der HR-Hessenschau und bei RTL Hessen dokumentieren.
So gesehen darf dieses Gemeinschaftsprojekt auch sozialpolitisch als Erfolg gewertet werden.

Das offizielle Ende der „SjF-Botschafter“
Nach erfolgter Corona Lockerung wurde dieser erfolgreiche Einsatz der Sportjugendbotschafter offiziell für beendet erklärt. Nach intensiver Überlegung und mit Abstimmung der Sport treibenden Jugendlichen am Hafenpark und auch in anderen Gebieten der Stadt Frankfurt wurde seitens der Sportjugend beschlossen die „Mobile Jugendarbeit“ auf einen der vorhandenen Fußballplätze (Gallus) zu verlegen, um dort (gut besuchte) Spiele in kleinen Formen unter Aufsicht anzubieten. Desweiten wird seither am Hafenpark – in Absprache mit Stadt und Polizei- „Sozialraumorientierung“ praktiziert. Dabei suchen die SJF-Nachtsport-Teams gezielt soziale Brennpunkte (Parks, Bolzplätze) auf, in denen es – analog zum Hafenpark – immer wieder mal zu kritischen Verhaltensweisen unter Jugendlichen kommt.

Die SJF-Nachtsport-Organisatoren Felipe Morales (li.) und Michael Schrimpf bei einem der vielen Einsätze im Frankfurter Hafenpark.

Aus der (geschlossenen) Halle raus in den Hafenpark: Für das SJF-Nachtsport-Team veränderte sich Corona-bedingt und auf Wunsch von Politik und Polizei der Arbeitsplatz im Jahr 2021 drastisch. *Fotos: Nachtsport-Team*

Das Rödelheimer SJF-Team trotzte Corona

Viele flexible Outdoor-Aktivitäten und ein völlig neues Ferienspiel-Konzept

Rödelheim/Brentanobad. Auch das SJF-Sportjugendhaus Rödelheim hat Corona-bedingt ein eher durchwachsenes Jahr 2021 hinter sich. Nicht alle Projekte konnten wie vor dem Ausbruch der Pandemie, und den damit verbundenen zahlreichen gesetzlichen Vorgaben (wir berichten bereits im Journal 2020 darüber), derart umgesetzt werden, wie wir uns das gewünscht hätten.

Indoor-Einschränkungen aber Outdoor-Aktivitäten

Indoor-Aktivitäten, wie z.B. Hallenfußball oder die für soziale Kommunikation so wichtige uneingeschränkte Nutzung im Offenen Bereich mussten – wie in 2020 – erneut stark eingeschränkt werden. Dennoch konnte das Jugendhaus einen großen Teil seiner Stammbesucher halten, wenngleich auch in Rödelheim ein Rückgang zu verzeichnen war. Hierzu haben sicherlich auch die erweiterten „Stadtteil-Rundgänge" des SJF-Teams beigetragen, in denen es gelungen ist den Kontakt zu den meisten Besucher*innen aufrecht zu erhalten. Einige sportliche Aktivitäten (Bolzplatz-Fußball, Jogging-Gruppen, Outdoor-Gymnastik und –Kraftübungen) wurden zudem der Situation entsprechend flexibel unter freiem Himmel verlegt.

680 Kids besuchten die SJF-Ferienspiele

Die traditionellen Sommer-Ferienspiele fanden vom 9. bis zum 19. August im nahe gelegenen Brentanobad statt, neben dem die Sportjugend seit 2019 in Eigenverwaltung eine Einrichtung mit direkt an das Schwimmbad angrenzendem Grundstück betreibt. Besucher konnten so ungehindert vom Schwimmbad auf das Ferienspiele-Areal wechseln oder mit Schwimmbad-Ticket auch umgekehrt. Dieses Angebot nutzten speziell Familien mit vielen Kindern, denn die Spielmöglichkeiten im Brentano Bad selbst sind eher begrenzt. Resümierend kann gesagt werden, dass das Angebot und der Austragungsort gut miteinander harmoniert haben und das Sportjugendhaus sich auch nächstes Jahr wieder an gleicher Stelle mit seinem Angebot präsentieren wird.

Aufgrund der strengen Corona-Bedingungen mussten viele sportliche Aktivitäten des SJF-Zentrums Rödelheim unter den freien Himmel verlegt werden.

Fotos: Team Rödelheim

Obwohl das Wetter nicht an allen Tagen mitspielte, waren die Hüpfburgen und Wasserrutschen besonders bei den jüngeren Gästen sehr beliebt und gut frequentiert.

Obwohl das Wetter nicht an allen Tagen mitgespielt hat, kamen ca. 680 Kinder und Jugendliche um das Angebot der Sportjugend war zunehmen. Bei durchgängig gutem Wetter hätten wahrscheinlich auch sehr viele Schwimmbad-Besucher*innen die Angebote genutzt. Auch unter freiem Himmel wurden das ganze Jahr über alle zur Verfügung stehenden Hygiene-Maßnahmen ergriffen, um das Infektionsrisiko so gering wie möglich zu halten.

Vielfältige Sport-Angebote

Das Spiel- und Sportangebot umfasste Aktivitäten und Geräte für fast alle Altersstufen, von Kindergartenkindern bis hin zu jungen Erwachsenen. Für die Jüngeren wurden drei Hüpfburgen aufgestellt, die je nach Alter der Teilnehmer*innen mit unterschiedlichen Spielelementen ausgestattet waren. Eine der Hüpfburgen hatte einen integrierten Kletterturm der immerhin sechs Meter hoch war, eine andere war mit einer Rutsche ausgestattet und das dritte Modell war eher einfach gestaltet und für die kleinsten Kinder gedacht.

Es gab viele Sportmöglichkeiten wie Tischtennis, Wurfspiele und einen Box-Dummy.

Schach lag voll im Trend

Zudem wurde eine bunte Palette an Geschicklichkeits- und Denkspielen bereitgestellt. Ganz neu im Programm und das Highlight dieses Jahres war der Schachstand. Dort gab es für jeden, egal ob Schulkind oder Jungen Erwachsenen, ein abgestimmtes Angebot und genügend Spielflächen. Der „Schach-Stand“ entsprach dem Profi-Standard, inklusive Schachuhren und Partien-Notationen. So konnten Leien in die Grundkenntnisse eingewiesen werden und Fortgeschrittene hatten die Möglichkeiten mit einem erfahrenen Vereinsspieler die Kräfte zu messen oder eine kommentierte Meisterpartie nachzuspielen.

Sponsoren-Dankeschön

Wir bedanken uns bei der Stadt Frankfurt, dem Land Hessen und allen Sponsoren ohne die viele SJF-Projekte nicht umzusetzen sind und allen Anzeigenkunden, ohne die dieses Journal nicht zu produzieren gewesen wäre.

Sparda-Bank

ibis HOTELS
FRANKFURT CITY MESSE
IBIS.COM

Frankfurter Bäder
DAS REINSTE VERGNÜGEN

Allianz

ZÄUNE TORE Thiel

mainova

BHF BANK STIFTUNG

SCHECK-IN CENTER Frankfurt

VGF Alle fahren mit.

Fraport

Frankfurter Bäder

DAS REINSTE VERGNÜGEN

Schwimmbad

Sauna

Fitness

Aqua-Fit

BäderBetriebe Frankfurt GmbH
Telefon: 069/271089-1010
info@frankfurter-baeder.de
www.frankfurter-baeder.de

Jugend für die Demokratie begeistern

Simulierte U18-Wahlen mittels Spezial-Workshop in der „Bildungsarena“

Frankfurt. Das Lernzentrum Bildungsarena Eintracht Frankfurt ist ein „Joint Venture“ der Eintracht Frankfurt Fußball AG (Namensgeber und Förderer) und der Sportjugend Frankfurt (freier Jugendhilfeträger). Organisatorisch ist es an den Frankfurter Fanprojekt e.V. angegliedert.

Podiumsgäste (v.l.n.r.): Franziska Fey (Vorstandsvorsitzende DFL Stiftung), Julien Chamboncel (stv. Vorsitzender Frankfurter Jugendring, Jugend macht Frankfurt), Conny Dietz (Paralympics-Siegerin und Mitarbeiterin im BVB-Lernzentrum), Söhnke Vosgerau (Vorstandsvorsitzender Lernort Stadion) und Axel Hellmann (Vorstandssprecher Eintracht Frankfurt). Die Moderation übernahm Lea Wagner (ARD).
F oto: DFL Stiftung / Witters

Welche Rolle spielt Fußball?

Die Bildungsarena Eintracht Frankfurt war im September Gastgeber der Auftaktveranstaltung zur bundesweiten „Woche der Demokratie“, an der sich viele der 23 Lernzentren von „Lernort Stadion“ mit Workshops zur Politischen Bildung und simulierten U18-Wahlen beteiligten. Ziel der Aktionswoche war es, Jugendlichen anlässlich der Bundestagswahl demokratische Beteiligungsmöglichkeiten aufzuzeigen und sie zur politischen Teilhabe zu ermutigen. Die von der DFL Stiftung und von der Eintracht Frankfurt Fußball AG unterstützte öffentliche Auftaktveranstaltung im Waldstadion stand unter dem Motto „Die Jugend für Demokratie begeistern – und welche Rolle der Fußball dabei spielen kann“.

„Demokratiepädagogische Arbeit ist wichtig!“

Axel Hellmann nutzte die Gelegenheit, um an das zehnjährige Jubiläum des Lernzentrums Bildungsarena Eintracht Frankfurt zu erinnern. Der Vorstandssprecher der Eintracht Frankfurt Fußball AG betonte, wie wichtig die demokratiepädagogische Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist. Das Lernzentrum wurde 2011 als einer von deutschlandweit 12 Modellstandorten des Netzwerks „Lernort Stadion“ gegründet. Wie bei allen anderen mittlerweile 23 Standorten dient das Fußballstadion als außergewöhnlicher Lernort, die Fußballbegeisterung junger Menschen bildet einen besonderen Motivationsfaktor und die komplexe Welt des Sports wird als Medium und Stichwortgeber zur anschaulichen und altersgerechten Vermittlung von Inhalten der Politischen Bildung genutzt. Das Lernzentrum bietet Workshops für Schulklassen, Jugendgruppen und Nachwuchsmannschaften an.

Workshop zur Politischen Bildung im Rahmen der „Woche der Demokratie“. Foto: DFL Stiftung / Witters

Der „Olympische Gedanke“ von Höchst

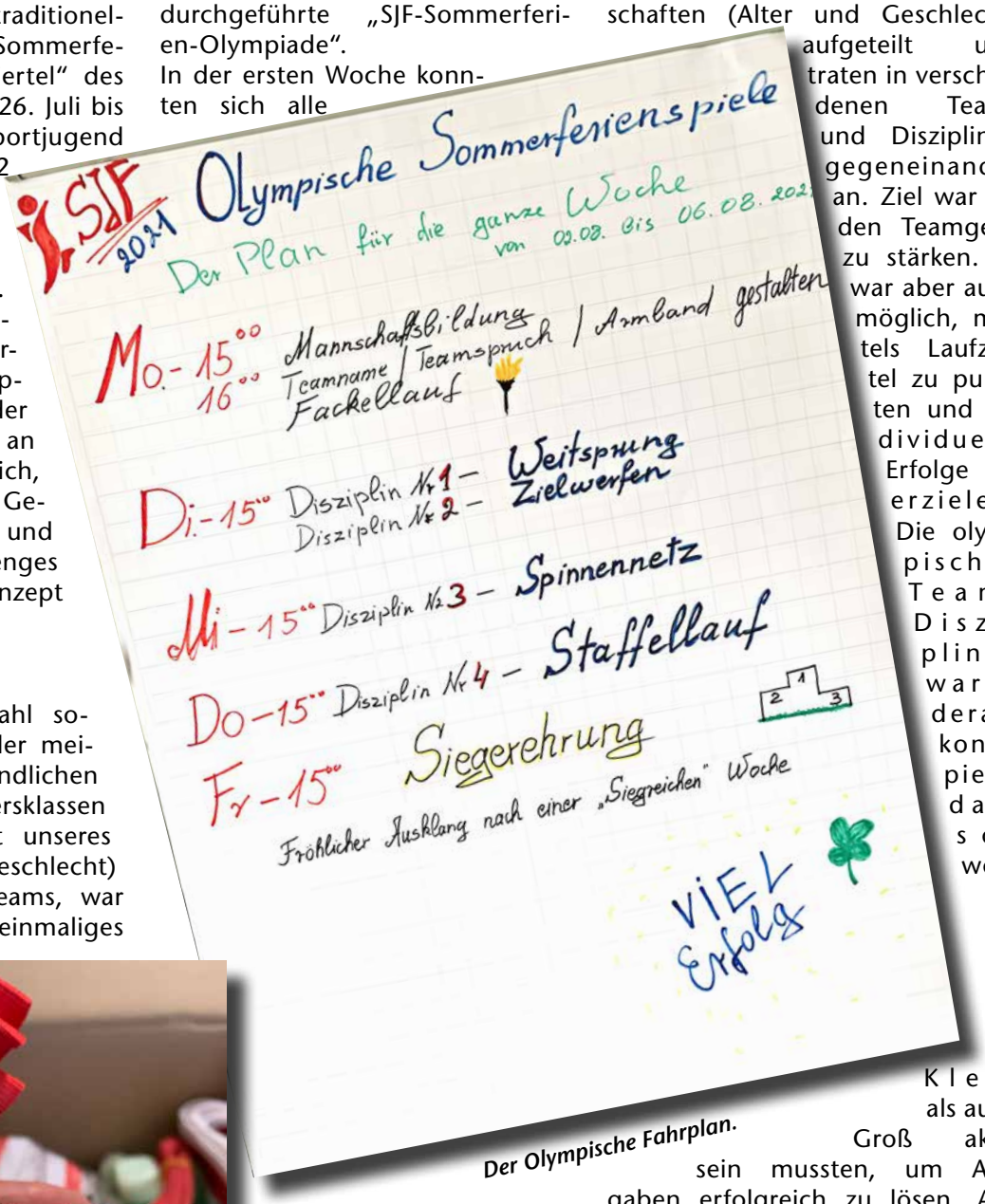
Viele flexible Outdoor-Aktivitäten und ein völlig neues Ferienspiel-Konzept

Höchst-Lindenviertel. Seit über zehn Jahren veranstaltet die Sportjugend Frankfurt ihre traditionellen und kostenfreien Sommerferienspiele im „Lindenviertel“ des Stadtteils Höchst. Vom 26. Juli bis 6. August durfte die Sportjugend Frankfurt insgesamt 372 Kinder und Jugendliche begrüßen. Der Tagesdurchschnitt lag zwischen 27 und 70 Kids. Mit 72% bildeten männliche Kinder die Mehrheit. Zwar ist die konzeptionelle Grundidee der SJF-Sommerferienspiele an allen Standorten gleich, jedoch den räumlichen Gegebenheiten angepasst, und auch durch ein sehr strenges individuelles Hygienekonzept geprägt.

Der Blick nach Tokyo

Durch die große Anzahl sowie aktive Teilnahme der meisten Kinder und Jugendlichen in verschiedensten Altersklassen und dem Engagement unseres breit (Alter, Kultur, Geschlecht) aufgestellten Betreuerteams, war es auch möglich ein einmaliges Event zu präsentieren, eine echte und parallel zum Original in Tokyo durchgeführte „SJF-Sommerferien-Olympiade“.

In der ersten Woche konnten sich alle Kinder und Jugendlichen zunächst an den traditionellen Angeboten auszutoben. Parallel dazu wurde ihnen auf spielerische Art und Weise die Olympische Geschichte und Idee vermittelt. Darauf basierend hat das SJF-Betreuerteam spontan ein faires olympische Wettkampf-Angebot mit fairem Auswertungssystem erarbeitet. Das sorgte für Olympischen Teamgeist.



Der Olympische Fahrplan.

Die Kinder und Jugendliche wurden in gleichwertige Mixed- Mannschaften (Alter und Geschlecht) aufgeteilt und traten in verschiedenen Teams und Disziplinen gegeneinander an. Ziel war es, den Teamgeist zu stärken. Es war aber auch möglich, mittels Laufzettel zu punkten und individuelle Erfolge zu erzielen. Die olympischen Team-Disziplinen waren derart konzipiert, dass sowohl Klein als auch Groß aktiv sein mussten, um Aufgaben erfolgreich zu lösen. Alle Sportler*innen mussten sich als Team in verschiedensten Sport-, Denksport und Kreativaufgaben beweisen.

Fackellauf & Siegerehrung

Die SJF-Sommerferien Olympiade Lindenviertel wurde natürlich auch mit einem Fackellauf eröffnet und endete mit einer großen Siegerehrung. Am letzten Tag der Olympiade wurde nicht nur das erfolgreichste Team gekürt, sondern auch die besten Einzelleistungen in verschiedenen Alterskategorien.

„Olympia-Medaillen“ sorgten für Freude und Stolz.

Zur Siegerehrung wurden zudem Vertreter*innen des zuständigen Ortbeirates 6 und Medienvertreter*innen eingeladen SJF-Vorsitzende Petra Preßler, Petra Scharf (SPD) und Jan Schneider (CDU) überreichten die Medaillen und Urkunden. Herrlich anzusehen, wie viele Kids erstmals in ihrem jungen Leben mit stolzen Blicken ihre ersten sportlichen Auszeichnungen entgegennahmen. Dieser Stolz und diese gemeinsam mit Eltern und Geschwistern erlebte Freude war derart beeindruckend, dass er hier mit Worten schwer zu beschreiben ist.

Nur der Teamgeist führte zum Höchster Olympia-Sieg. *Fotos: Team Lindenviertel*

Achtung Wasserschlacht

Auch im Laufe der zweiten Woche lag der Angebots-Schwerpunkt auf Vielfalt. Einerseits gab es viele sportliche Bewegungs-Möglichkeiten (Hüpfburgen, Diabolos, Beachvolleyball, etc.), alternativ die Möglichkeit bei Tischspielen und Knobelaufgaben, die Konzentration zu fördern. Wie auch bei den Ferienspielen in Zeilsheim (siehe Artikel in diesem Journal) spielte der intensive Austausch zwischen dem Betreuer-Team und den Eltern eine entscheidende Rolle bei der Auswahl des richtigen Angebotes.

Wir bedanken uns bei Organisationspartner und Ausstatter „Spiel-Punkt Kriftel" für die Unterstützung und diese tolle Wasserschlacht.

Kreativität war bei der individuellen Gestaltung eines T-Shirts mittels Farben und Schablonen gefragt. Ein besonderes Highlight war die von „Spiel-Punkt Kriftel" als Partner und Ausstatter mit tollen Geräten ausgestattete Wasserschlacht. Auch das „Frei.Zeit.Tischtennis-Projekt" des diplomierten Trainers Wieland Speer fand viel Zuspruch. Interkulturell abgestimmte Verpflegung, Getränke und ein tägliches Wassereis rundete das Angebot der Sportjugend an ihre 372 Besucher*innen ab.

SpardaGiro

Mein GIRO fürs Leben!

Kann alles. Kostet nix.

- Kostenlose Kontoführung und BankCard (Ausgabe einer Debitkarte)
- Kostenloses Online- und Mobile-Banking
- Gebührenfreie Bargeldversorgung bundesweit
- Extraschneller Wechselservice. Jetzt wechseln!

Mehr unter: sparda-hessen.de/giro

Meine Bank. Macht Freude!

Sparda-Bank

Sparda-Bank Hessen eG

Osloer Straße 2 · 60327 Frankfurt am Main
Filialen in Ihrer Nähe erfahren Sie im Internet unter sparda-hessen.de und unter Telefon (0 69) 75 37-0.